

# Sächsisches Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.  
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Num. 20 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.  
Postkontokonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile ober deren Raum im Anfündigungsteile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 4 R., unter Eingekauft 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturzentbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 66

Sonntag, 20. März

1921

## Neue Gesekentwürfe.

(St. K.) Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 18. März d. J. beschlossen, dem Landtage folgende Gesekentwürfe vorzulegen:

1. über die Gebühren der Verwaltungsgerichte,
2. zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Bezüge der bis mit 31. März 1920 in Wartegeld oder Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer, ihrer Hinterbliebenen und der Hinterbliebenen der vor dem 1. April 1920 im Amte versetzten Staatsbeamten und Lehrer, vom 21. Mai 1920.

## Deutschland und Rußland.

Das in der gestrigen Nummer veröffentlichte vorläufige Protokoll, das am 18. Februar d. J. in Moskau zwischen Vertretern des deutschen Auswärtigen Amtes und der Sowjetregierung aufgestellt worden ist, zeigt, daß die deutsche Regierung bemüht gewesen ist, zu sondieren, inwieweit sich ein gewisses Verhältnis zu Rußland schon jetzt herstellen läßt. Es ist dabei bedeutsam, daß die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zunächst nicht vorgesehen ist. Die bisher ganz unverbundenen Besprechungen bezogen sich neben der schon im Interesse der Menschlichkeit zu begründenden Erledigung der Kriegsgefangenenangelegenheit, auf die konsularische Vertretung und handelspolitische Fragen. Damit sollte namentlich versucht werden, eine feste Grundlage für die Annäherung wirtschaftlicher Verbindungen zwischen Deutschland und Rußland herzustellen.

Zunächst hat das fragliche Protokoll nur rein vorbereitenden Charakter. Inzwischen ist aber das Abkommen bekannt geworden, das Sir Robert Borden und Straßin am 16. d. M. in London unterzeichnet haben, und das viel weitergehende Bestimmungen enthält als das deutsch-russische Moskauer Protokoll. Nachdem in Italien Graf Ciano einen Vertreter der Sowjets empfangen hat und England zur Regelung seiner Handelsbeziehungen zu Rußland geschritten ist, gedankt man deutscherseits das Protokoll als Basis zu einer eventuell zu schließenden Vereinbarung mit Sowjetrußland zu verwenden. Hierbei werden zwischen den beteiligten Dienststellen Beratungen gepflogen. Deutschland lehnt es bekanntlich ab, sich irgendwie in die Gestaltung der inneren Verhältnisse des russischen Reiches einzumischen. Solange die russischen Nachbarn sich keiner Übergabe gegen Deutschland und die deutschen Staatsangehörigen in Rußland erlauben, berührt es das deutsche Volk nicht, von wem die Russen regiert werden. Angesichts der großen Bedeutung des russischen Handelsverkehrs für Deutschland ist es nur natürlich, daß die deutsche Regierung, unbeeinträchtigt durch Meinungen und Sympathien für irgendeine russische Gruppe, prüft, wie sie das Verhältnis zu Rußland für Deutschland möglichst vorteilhaft gestalten könne.

## Das Sinken des Frankfurtes.

Paris, 18. März. Die „Nationalzeitung“ weist im Handelsteil darauf hin, daß entgegen allen Erwartungen beim Eintritte der „Sanktionen“ der französische Franken mehr zurückgegangen ist als die deutsche Mark. Das Blatt schreibt dazu: Die Industrie- und Börsenführer versprechen sich nichts von den „Sanktionen“, und die erwartete Senkung Frankreichs beginnt seltsamerweise mit einer Entwertung des Franken, die bei der mächtigen Auslandsverschuldung Frankreichs gleich Milliarden ausmacht, vermutlich mehr als die ganze Differenz des ersten Jahres zwischen den französischen Forderungen und dem deutschen Angebot.

## Das englische Unterhaus und die Sanktionen.

London, 18. März. Im Unterhaus erklärte der Staatskanzler noch, wie von den Ministern getroffenen Maßnahmen seien durch den Vertrag von Versailles gerechtfertigt. Lord Robert Cecil fragte, ob die englische Regierung der Ansicht sei, daß der Vertrag bezüglich der Reparationen Sanktionen zulasse. Von Regierungseite wurde

## An die Oberschlesier!

### Aufruf des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf!

Oberschlesier! Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Von euch wird es abhängen, ob Oberschlesien, durch Jahrhunderte mit Deutschland vereint, in Jahrhunderten mit Deutschland groß geworden, sich auch in Zukunft in Blüte und Wohlstand weiter entwickeln kann.

Oberschlesien und Teutschland sind untrennlich miteinander verbunden durch Bande des Blutes, durch die gemeinsame Kultur, durch den gleichzeitigen sozialen Aufstieg und durch die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung. Würden diese Bande zerissen werden, so ist die fruchtbarste Arbeit des letzten Jahrhunderts zunichte gemacht, und Hunger, Not und Elend sind die unausbleiblichen Folgen.

Oberschlesier! Soll Stolz und voller Jubelstolz blüht das ganze deutsche Volk an eurem Schicksalstage auf euch. Aus allen Teilen des Reiches, aus dem Auslande sind eure Brüder und Schwestern zu euch gekommen, um aller Welt die Einmütigkeit aller Teutschen und die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem Deutschen Reich zu beweisen. Weder Drohungen noch Lockungen, weder Wähen noch Entbehrungen haben vermocht, sie von der Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht abzuhalten. Wir vertrauen darauf, daß die Abstimmung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen wird. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, in dieser feierlichen Stunde erneut zu erklären, daß sie das ober-schlesische Volk in der Regung seiner Zukunft nach Kräften unterstützen wird. Die erste gemeinsame Aufgabe der Zukunft wird es sein, Gegensätze auszugleichen, die der Abstimmungs-

darauf erklärt, falls Ministerpräsident Briand in seiner Rede hätte sagen wollen, daß der Versailles Vertrag Sanktionen nicht nur in der Frage der Reparationen vorsehe, so stimme das mit den Anschauungen der britischen Regierung überein.

### Die Kämpfe der Franzosen mit den Arabern.

Paris, 18. März. Nach einer Havannamedung aus Rabat ist eine Erkundungskolonie in der Gegend von Uzzan von 200 Angehörigen des nicht unterworfenen Stammes der Beni Mezara angegriffen worden. Sie seien nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen worden. Der Feind habe große Verluste gehabt, darunter mehr als 100 Tote. Die Verluste der Franzosen betragen 34 Tote, darunter 3 französische Offiziere. Die Bewunderten der Franzosen betragen 74, darunter 3 französische Offiziere und 15 Soldaten.

### Der Aufruhr in Rußland.

Kopenhagen, 18. März. „Berlingske Tidende“ wird aus Helsingfors telegraphiert: Aus Tarsjok wird vom 18. d. M. 1 Uhr nachmittags gemeldet: Aus Kronstadt kommen beständig neue Flüchtlinge hier an. Bisher sind an der finnischen Grenze 36 000 Flüchtlinge eingetroffen. Es wird noch immer ein heftiges Geschützfeuer von Kronstadt gehört. Nach einer späteren Meldung hörte das Geschützfeuer am Nachmittag auf.

### Die englische Kriegsmarine.

London, 18. März. Zu Beginn der Beratung des Marinebudgets im Unterhause hat Arch-

kampf geschaffen hat, und sich zu gemeinsamer Friedensarbeit zusammenzufinden.

Oberschlesier! Die Stunde der Entscheidung ist da! Das deutsche Volk und die deutsche Regierung hoffen und vertrauen auf euch. Denkt an eure Zukunft, denkt an euch und eure Kinder und stimmt für ein deutsches Oberschlesien.

Der Reichspräsident: Ebert.  
Der Reichskanzler: Jochenbach.

### Einreise noch am Sonntag.

Wie von der Zentralstelle für die technische Durchführung der Abstimmungstransporte mitgeteilt wird, ist die Meldung, daß Stimmberechtigte nach dem 19. d. M., 12 Uhr nachts, nicht mehr in das Abstimmungsgebiet einreisen dürfen, nicht zutreffend. Anscheinend liegt dieser falschen Meldung ein Mißverständnis zugrunde. Die Abstimmungsfristende endet zwar am die angegebene Zeit. Tagelang steht der Einreise der Stimmberechtigten mit den Zügen des gewöhnlichen Fahrplanmäßigen Verkehrs nichts im Wege. Das geht aus den Bestimmungen der internationalen Regierungs- und Pöblizistikommission in Lappeen mit aller Deutlichkeit hervor.

### Verbrecher an ihrem Volke.

Wie von den Vereinigten Verbänden heimatischer Oberschlesier mitgeteilt wird, gibt es tatsächlich eine kleine Anzahl Oberschlesier, die trotz dringender Aufforderung nicht zu bewegen sind, ihre Stimme für Oberschlesien abzugeben. Die Vereinigten Verbände werden sich deshalb, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, gezwungen sehen, die Namen dieser Verbrecher an ihrem Volke bekanntzugeben, um sie so öffentlich zu brandmarken.

Paris, 19. März. Nach einer vom „Matin“ ausgegebenen Nachricht des New Yorker Handelsjournalists aus Washington soll aus sicherer Quelle verlaufen, Präsident Harding und die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten seien einig darüber, daß der Friedensvertrag von Versailles dem Kongress in der nächsten Session mit einem Vorbehalt hinsichtlich des Völkerbundes wieder unterbreitet werden soll. Die Annahme des Vertrages in dieser Form würde die Annahme aller Bedingungen hinsichtlich der Reparationen und der Indemnitäten sowie der Feststellung der Grenzen Deutschlands, der Mandate der Besetzungen und der Verfügungen über die ehemaligen deutschen Kolonien durch die Vereinigten Staaten bedeuten.

### Präsident Harding und der Friedensvertrag von Versailles.

Paris, 19. März. Nach einer vom „Matin“ ausgegebenen Nachricht des New Yorker Handelsjournalists aus Washington soll aus sicherer Quelle verlaufen, Präsident Harding und die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten seien einig darüber, daß der Friedensvertrag von Versailles dem Kongress in der nächsten Session mit einem Vorbehalt hinsichtlich des Völkerbundes wieder unterbreitet werden soll. Die Annahme des Vertrages in dieser Form würde die Annahme aller Bedingungen hinsichtlich der Reparationen und der Indemnitäten sowie der Feststellung der Grenzen Deutschlands, der Mandate der Besetzungen und der Verfügungen über die ehemaligen deutschen Kolonien durch die Vereinigten Staaten bedeuten.

### Der Belagerungszustand in Thrazien.

Paris, 18. März. Wie Havas aus Athen erfährt, ist in Thrazien der Belagerungszustand erklärt worden. Diese Maßnahme erklärt sich durch die Tätigkeit bulgarischer Banden an der Grenze.

## Frankreichs Hoffnungen auf die Arbeiter.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 18. März. Briand ist ein geschickter Woklat. Seine Reden sind daher meist weniger wertvoll durch das, was sie inhaltlich befragen, als durch die Nebenwirkungen, die sie zu erzielen streben. In seiner großen Kammerrede, die er soeben gehalten hat, hat er seine abvokatorische Geschicklichkeit wieder in hellem Lichte strahlen lassen: nachdem alle Versuche, die deutsche Regierung und das deutsche Volk in der Reparationsfrage auf die Knie zu zwingen, einstweilen an dem starken Sinne des deutschen Volkes gescheitert sind, versucht er es mit anderen Methoden, und der wenig günstige Eindruck, den das rücksichtslose Vorgehen der Verbändemächte, und besonders Frankreichs, durch Anwendung der militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen überall in der Welt gemacht hat, bietet ihm den Anlaß dazu, diese neuen Wege zu beschreiten. Er versucht es nämlich jetzt mit den Arbeitern. Diese sollen gegen die deutsche Regierung scharf gemacht werden. Aber auch hier kann man sagen, daß, wie die Idee nicht so verflucht gewesen, man' war versucht, sie äußerst dumm zu nennen.

Herr Briand braucht Geld. Er hat es dem französischen Volke versprochen, Geld, viel Geld, mehr, als in der ganzen Welt augenblicklich überhaupt zu haben ist. Nun kommen die Deutschen und sagen: Geld kannst du nicht haben, aber Arbeit wollen wir dir leisten. Das ist nun ein sehr vernünftiger und daher zugkräftiger Gedanke. Der einfache Mann in Frankreich, der immerfort die Klagen seiner Regierung hört, daß sie die besetzten Gebiete nicht aufbauen könne, weil sie kein Geld habe und solches von Deutschland nicht bekommen könnte, kann nicht begreifen, warum sie nicht das deutsche Anerbieten, mit deutscher Arbeit die angegriffenen Gebiete wieder aufzumachen, anzunehmen wünscht. Tatsächlich könnte ja, das ist durch den Unternehmungsgeist in Frankreich hinlänglich nachgewiesen, das zerstörte Nordfrankreich zum überwiegenden Teile wieder aufgebaut sein, wenn die Herren in Paris sich mit diesem Gedanken einer deutschen Arbeiter hätten befreundet können. Gegen diese Absicht aber hat man an der Seine die seltsamsten Einwände geltend gemacht. Bald war es die Gefahr bolschewistischer Verwilderung (!), die man von der Einwanderung deutscher Arbeiter befürchtete, bald wieder war es der tödliche Haß gegen Deutschland bei der Bevölkerung der besetzten Gebiete, die eine Beteiligung deutscher Arbeitskräfte nicht rätlich erscheinen ließe. Auch in seiner jüngsten Rede hat ja Briand dem Abg. Hennessy gegenüber die Behauptung aufgestellt, daß der Gedanke einer Zusammenarbeit mit Deutschland von den besetzten Gebieten zurückgewiesen werde. Was es damit in Wirklichkeit auf sich hat, wissen wir ja: nicht die Bewohner der besetzten Gebiete sind es, die sich dagegen wenden, sondern die französischen Industriellen und Schieber, die sich das gute Geschäft nicht eingehen lassen wollen und lieber das Land zerstört liegen, als es durch deutsche Mithilfe aufbauen lassen. Der Haupttrumpf aber ist nach wie vor die Unterstellung, daß die französischen Arbeiter eine solche Konfurrenz deutscher Arbeiter nicht dulden könnten.

Spekuliert hier Briand auf die Klavisität der französischen Arbeiter, so hofft er die Sympathien der deutschen Arbeiter durch das Argument zu gewinnen: das ganze Unternehmen der Verbändemächte mit den auch der deutschen Arbeiterschaft abträglichen Sanktionen richtet sich in Wirklichkeit gar nicht gegen die deutschen Arbeiter, sondern im Gegenteil gegen die deutschen Unternehmer, welche die eigentlichen Kriegsschuldigen seien, und die deshalb die Schulden aus dem Friedensvertrag bezahlen müßten. Die deutschen Banken, die deutsche Industrie, der deutsche Großhandel und die deutschen Großgrundbesitzer, sie seien alle reich genug, um das nötige Geld zur Bezahlung der Kriegsschulden herbeizuschaffen. Die deutschen Arbeiter fühlten nach französischer Auffassung dunkel, daß die französischen Soldaten die wahre Republik nach Deutschland brächten.

Schäht man drüben den deutschen Arbeiter wahrhaftig für so dumm ein, daß er den Herren Briand, Poincaré, Foch, Loucheur einen verachtigen



Das man glaubt? Das Frankreich von heute, das den Stempel des schicksallosen Imperialismus so deutlich an der Stirn trägt wie das napoleonische Frankreich, dieses Frankreich, in dem die Meinung der breiten Arbeitermassen auch heute noch durch eine beispiellose Verfälschung der Öffentlichkeit gefälscht wird, soll der Träger des demokratisch-republikanischen Gedankens sein, der die Bestimmung habe, das nur von Junkern und Großindustriellen regierte Deutschland seiner schädlichen kapitalistischen Einflüsse zu entlasten? Wird es einen deutschen Arbeiter geben, der auf ein so durchsichtiges und plummes Mandat hereinfällt?

**Weitere Befehlungen.**

Wälsheim a. d. Ruhr, 18. März. Heute morgen gegen 7 Uhr ist der westliche Teil Wälsheims mit dem Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt worden. Die Befehle erstreckt sich zurzeit auf den Bahnhof Speldorf einschließlich der Zugangswege und der näheren Umgebung. Ein Befehl des Kommandeurs der verbündeten Truppen wurde angehängt, in dem das Personal sämtlicher Betriebsanstalten, Eisenbahnen, Post, Telegraph usw. ihm unterstellt werden.

Duisburg, 18. März. Die verbündeten Truppen haben den Bahnhof Oberhausen (West) und die Schienen in der Gegend des Emcher Kanals besetzt. Die Befehlungen haben vorläufig nur geringe Säufte. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier gemacht haben.

**Das Verbot der Selbstschutzorganisationen.**

Berlin, 18. März. Der Ausschuss des Reichstages zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfes, betreffend Verbot der Selbstschutzorganisationen, trat heute vormittag wieder zu einer Sitzung zusammen, welcher der Reichsminister Lehndorff, Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons sowie Reichsminister Dr. Koch beimohnten. Der hauptzeitige Gedanke v. Träger betonte, in der gestrigen Rede im Landtage habe Hr. v. Koch ausdrücklich ausgesprochen, daß der Kampf gegen das Entwaffnungsgesetz nicht ein Kampf gegen die Reichseinheit sei und von einer Revolte Bayerns gegen das Reich keine Rede sein könne. Reichsminister Dr. Koch erklärte namens der Reichsregierung, daß diese die Verabschiedung des Gesetzes für außerordentlich dringend halte. Es handle sich um ein Gesetz zur Ausführung des Friedensvertrages. Reichsminister Lehndorff betonte mit Nachdruck die Notwendigkeit rascher Verabschiedung des Gesetzesentwurfes. Bei einer längeren Verzögerung könnten Konsequenzen entstehen, die er und die Reichsregierung nicht zu tragen vermöchten. Gegenüber den Ausführungen von Redner der Parteien stellte Reichsminister Dr. Koch fest, daß der Friedensvertrag und der Vertrag von Spa wohl die Entwaffnung der Einwohnerbewehrungen, nicht aber die Auflösung der Freivogelvereine vorsehe. Das Pariser Diktat verlange allerdings von und mehr. Dies sei aber von uns nicht anerkannt worden.

**Vertretung der rheinischen Interessen.**

Berlin, 18. März. Das Kabinett hat beschlossen, die Stelle eines Staatssekretärs für die rheinischen Angelegenheiten beim Reichsministerium des Innern einzurichten, dem die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen werden wird. Es werden sobald die nötigen

Schritte eingeleitet werden, um eine Fällungnahme dieser Stelle mit den Verordnungen der Länder herbeizuführen.

**Die Abwicklung der Kriegsgesellschaften.**

Berlin, 19. März. Wie das „Westfälische Tageblatt“ meldet, hat der Reichsfinanzminister eine Verordnung fertiggestellt über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften und Kriegsorganisationen des Reiches. Darin wird die gerichtliche Sperrfrist für diese Organisationen auf drei Monate verlängert. Mit dem Ablauf der Frist erlöschen alle Forderungen an die Kriegsgesellschaften, wenn sie nicht schriftlich oder gerichtlich geltend gemacht worden sind.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 18. März. Das Haus erledigte gestern in später Abendstunde noch eine Reihe von Positionen des Haushalts des Reichspostministeriums für das Rechnungsjahr 1920 und 1921. Das Haus erledigte ferner ohne Aussprache alle noch ausstehenden Etats für 1921 mit dem Etatgesetze für 1921 sowie den Haushalt der Reichsschuld, der allgemeinen Finanzverwaltung und das Etatgesetz für 1920. Das Haus hat sodann dem Vorschlag des Präsidenten bei, unter Vertagung der geschäftsordnungsmäßigen Fristen die dritte Lesung aller Etats am Sonnabend vorzunehmen. Die Sitzung wurde bei Anwesenheit von 10 Abgeordneten abends 11 Uhr 10 Min. auf Freitag 11 Uhr vertagt.

88. Sitzung, Freitag vormittag 11 Uhr. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Simon-Frauen: Die früheren Militärbekleidungsämter haben sich bei der Vertagung der Erweiterung mit Schubwerk als leistungsfähig erwiesen. Sie produzieren u. a. billiger als die Privatindustrie. Die Konkurrenzfähigkeit der Kapitalisten darf nicht zur Schließung dieser Werkstätten führen.

Redner empfiehlt die Annahme des Antrages Giesel (Soz.), in dem die unbefristete Aufrechterhaltung der Reichsbekleidungsämter verlangt wird.

Abg. Spring empfiehlt den Ausschussantrag. Ohne große Reichszuschüsse können die Ämter nicht arbeiten. Sie seien kein Vorbild für die Allgemeinheit und sollten nur dort bestehen bleiben, wo sie durch Befriedigungsaufträge für die Reichswehr und Ersatzpolizei oder durch Aufträge von Gemeindeverwaltungen ausreichend beschäftigt seien.

Abg. Wietz (Kommun.) wünscht nicht Abbau, sondern weiteren Ausbau der Bekleidungsämter.

Schließlich wird der Antrag Giesel auf Fortbeschaffen der Bekleidungsämter gegen die Stimmen der drei Linksparteien abgelehnt.

Das Ergebnis einer Abstimmung über den Antrag Krauß (Deutschl.), wonach die Bekleidungsämter nur Heeres- und Polizeizwecke, aber keine Gemeindeforderungen ausführen sollen, blieb zweifelhaft. Der Himmelssturz ergibt seine Annahme mit 159 gegen 118 Stimmen.

Mit dieser Änderung wird der Ausschussantrag angenommen, dazu die Ergänzung, daß das Reichsbekleidungsamt Wehrdienstmannschaften bekleiden soll.

Der Antrag Giesel, seine Unterstellung unter das Wehrministerium, wird abgelehnt.

Es folgt die gestern beim Hauptetat zurückgestellte Abstimmung über die Entschließung Müller-Frauen (Soz.), wodurch die Ritterschaft verheirateter Post- und Telegraphenbeamteten kein Entlassungsgrund mehr sein soll. Die erste Abstimmung bleibt zweifelhaft, weil außer

den sozialistischen Parteien auch einige bürgerliche Abgeordnete für die Entschließung stimmen. Der Himmelssturz erachtete die Ablehnung der Entschließung mit 137 gegen 136 Stimmen.

Abg. Schäffer (Dem.) erklärt, bei der nächsten Gelegenheit den Antrag zu wiederholen, der heute aus Geschäftsordnungsgründen nicht zur Abstimmung gebracht werden konnte.

Es folgt die zweite Beratung des Reichswehrgesetzes.

Abg. v. Gallwitz beantragt einen Antrag in der Ausschussfassung, daß Wehrmacht der deutschen Republik zu sagen „des Deutschen Reiches“.

Abg. Schöpslin (Soz.): Wir bitten um Ablehnung des Antrages Gallwitz. Im Ausschuss haben die Parteien der Rechten diesen Antrag ganz offen damit begründet, daß sie in wenigen Jahren mit dem Ende der Republik und der Wiederherstellung der Monarchie rechnen. (Lärm, Hört! bei den Sozialdemokraten.) Redner befragt sodann den Antrag, daß in den Wehrkammern je ein Drittel Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sitzen sollen und die Öffentlichkeit der Verhandlungen nur dann ausschließen sei, wenn der Reichswehrminister sie im Einzelfalle anordnet.

Reichswehrminister Gieseler erklärte, er nehme an dem Wehrkammern das größte Interesse und somit auch an ihrer Zusammenziehung. Gegen eine Drittlesung bestehen jedenfalls große Bedenken.

Abg. Rheinländer (D.): Wir halten an den Beschlüssen des Ausschusses fest.

Abg. v. Schuch (D. V.): Wir können den Antrag v. Gallwitz ruhig annehmen. Zu den Kameradentagen bemerken wir, daß wir auf dem Ausschussantrag beharren.

Abg. Kosenfeld (Unabh.): Die allgemeine Wehrpflicht ist endlich beseitigt. Sie darf nicht wiederkehren.

Redner begründet sodann die unabhängigen Anträge über die Bildung der Wehrkammern.

Abg. Haas (Dem.): Die neuen Reichsfarben schwarz-rot-gold haben auch ihre historische Bedeutung. Die oberste Gewalt der Reichswehr muß wirklich in der Hand des Reichspräsidenten liegen. Die Offiziere darf man natürlich aus der Heeres- und Marinekammer nicht ausschließen.

Abg. Däumig (Komm.): Wir lehnen das vorliegende Gesetz ab, weil es ein Instrument sein soll, die revolutionäre Kraft des eigenen Landes niederzuhalten, weil es militärische und monarchische Zwecke verfolgt.

Abg. Lang (Natl. Vp.): Die Wehrmacht soll unpolitisch sein. Eine strenge Auswahl der Angeworbenen ist unumgänglich.

Abg. Brünninghaus (D. V.) tritt den Ausführungen des Abg. Schöpslin entgegen und nimmt die Rotineoffiziere in Schutz.

Abg. v. Gallwitz (Deutschl.): Wir lehnen die sozialistischen Anträge ab.

Abg. Schöpslin (Soz.): Wir sind gegen das Verbot der Teilnahme an politischen Versammlungen.

Reichswehrminister Gieseler: Ich gebe zu, daß Berufssozialisten anders zu behandeln sind, als junge Rekruten. Sie sollen eine politische Gesinnung haben und sie sollen sie sich durch staatsbürgerlichen Unterricht erwerben. Dem Nationalalberrband deutscher Soldaten werde ich vielleicht zuerst an den Fragen gehen. Ich werde gleichmäßig gegen alle Hände vorgehen, welche die Disziplin nicht kennen.

Abg. Kubitz (Unabh.): Wir bekämpfen die Reichswehr als ein Instrument des Kapitalismus.

Abg. Rheinländer (D.): Die Ansicht des Vorredners, als sei die Reichswehr nur als Instrument gegen die Arbeiter geschaffen, teilen wir nicht. Die Reichswehr muß so ausgestaltet werden, daß sie wieder ein Instrument der Rechten nach der Linken wird. Sie soll aber schlagfertig sein. Mit dem Parteigetriebe sollen weder Offiziere noch Mannschaften befaßt werden. Die Anträge werden wir ablehnen und auf dem Boden der Vorlage bleiben.

Abg. v. Gallwitz (Natl.) lehnt die Anträge der Unabhängigen ab, bezüglich den sozialistischen Antrag, der den Soldaten die Teilnahme an politischen Versammlungen gestattet will.

Abg. Heile (Dem.) erklärt sich gegen sämtliche Abänderungsanträge.

Die Vorlage wird in der Ausschussfassung angenommen. Alle übrigen Anträge von rechts und links werden abgelehnt.

Die Annahme wird von der Rechten mit Bravorufen von der Linken mit Buhrufen aufgenommen.

Präsident Lohde erklärt, daß die Tagung des Reichstages noch am Montag und Dienstag fortgesetzt werden müsse infolge der Entscheidung der äußersten Linken gegen die dritte Lesung. Damit sei der Grund für weitere Abänderungen ausgeschlossen.

Das Gesetz über die Verlängerung der Kohlensteuer bis Ende Juni wird nach unweiliger Debatte angenommen, desgleichen das Gesetz wegen Änderung der Zölle für den Handel mit Eisenwaren.

Auch das Gesetz über die vorläufigen Zahlungen auf die Körperschaftsteuer, sowie der Ausschussbericht über die Vorbereitung des Ortstafelverzeichnis werden genehmigt, wobei gleichzeitig ein Ausschussantrag auf Fortsetzung eines vollständigen Gesamtverzeichnisses und sofortigen Beginn der Auszahlung angenommen wird.

Ein Ausschussantrag auf Ausdehnung der Bejagungszulagen auf neubesezte Gebiete mit Wirkung vom ersten Tage des Befreiungsmontates ab wird an den Hauptauschuss zurückverwiesen.

Der Gesetzesentwurf zur Durchführung der Artikel 169, 192, 202 und 238 des Friedensvertrages wird debattelos in allen drei Lesungen angenommen.

Tonabdruck des Gesetzes vom 18. März 1921. Reichsgesetzblatt für die Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, 1921, Nr. 202, 203 und 238 des Friedensvertrages wird debattelos in allen drei Lesungen angenommen. Tonabdruck des Gesetzes vom 18. März 1921. Reichsgesetzblatt für die Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, 1921, Nr. 202, 203 und 238 des Friedensvertrages wird debattelos in allen drei Lesungen angenommen. Schluss 1/2 Uhr.

**Die 50 Proz. Abgabe in Frankreich.**

Paris, 18. März. Der in der französischen Kammer eingebrachte Gesetzesentwurf über die Verabschiedung eines Teiles des Verkaufswertes deutscher Waren in Frankreich bestimmt, daß die Importeure deutscher Waren einen Teil des Einkaufswertes, der bis zu 50 Proz. gehen kann, an den Staat abzuliefern haben. Die Höhe der Taxe wird durch Defizit festgelegt. Als Grundlage für die Wertbestimmung der Waren dienen die Bestimmungen. Wenn sie fehlen, hat der Importeur eine Deklaration zu machen. Als deutsche Waren werden alle aus Deutschland kommenden Produkte angesehen, deren Arbeitslohn und Rohmaterialien 50 Proz. des Wertes des Fertigfabrikates betragen. Das Gesetz findet keine Anwendung auf Durchgangswaren oder Waren, die in Entropis deponiert sind. Befreit von der Steuer sind alle Waren, deren Einkaufsbetrag vor dem 5. d. R. voll bezahlt wurde.

**Die innerpolitische Krise in der tschechoslowakischen Republik.**

Prag, 18. März. Die innerpolitische Krise hat sich demnach verschärft, daß die tschechische Gesellschaft einmütig für die Auflösung der vor einem Jahre gewählten Nationalversammlung und für Auslösung von Neuwahlen eintritt. Nachdem der Finanzminister und der Handelsminister ihre Entlassung gegeben haben, fordert die tschechische jüdische Presse den Rücktritt des ganzen Kabinetts. Demerselbstwert ist die im Parlament mit großer Mehrheit angenommene Entschiedenheit, das bestehende Kabinett durch Witz zu ersetzen. In den aus Anlaß der Kommunistenbewegung abgewählten Staatsprozessen wurden bis jetzt an 150 Jahre schwerer Haft verhängt. Die tschechische Kommissarischen Redakteure wurden zu je 10 Jahren verurteilt.

**Wissenschaft und Kunst.**

Dresden, 19. März.

**Die Tätigkeit der künstlerischen Bühnen des Sächsischen Künstlerbundes (Leitung: Maximus René) im Winter 1921/1922.**

Die Anerkennung, die man der „K. Sch.“ überall entgegenbringt, ermutigt den S. K. V. B. zu weiterer Durchführung des begonnenen Werkes trotz aller Kosten und Schwierigkeiten, gegen die der große Apparat bei den heutigen Verhältnissen auf Rechnen zu kämpfen hat.

Die Geschäftsführung des S. K. V. B. und die Leitung der „K. Sch.“ sind drauftrug worden, die Vorstandsen für die vierte Winterpielzeit der „K. Sch.“ in die Wege zu leiten; die nötigen Vorbereitungsarbeiten müssen bis zum 1. Mai d. J. beendet, die Meldungen der anzuschließenden Städte bis zu diesem Datum eingegangen sein, um nach jeder Richtung hin entsprechend disponieren zu können.

Die „K. Sch.“ wird die bisherige Art ihrer Städtefahrten infomem ändern, als sie möglichst nur zwei- bis dreimal im Monat ihren Aufenthaltsort wechseln wird. Dies wird dadurch zu erreichen sein, daß sie im Laufe der neunmonatigen Winterpielzeit (September bis Mai 21/22) jede Stadt nur einmal besucht und ihr eine Reihe von zwölf Vorstellungen bietet, also ihre gewöhnlichen eine Reihe Theaterspielzeit bringt. Auf diese Weise wird das interessierte Publikum alljährlich mit zwölf Werken der dramatischen Literatur vertraut gemacht, die in einwandfreier Darstellung dargeboten werden, was wohl für das Theaterbedürfnis des Einzelnen ausreißend sein dürfte. Nachdem die Daten und Werke der Spielzeit möglichst ein halbes Jahr vorher angekündigt werden, haben die Interessenten auch Zeit, sich für ihre Theaterspielzeit entsprechend einzurichten und vorzubereiten. Diese zwölf Vorstellungen werden in zwei Rittreisen gegeben, sobald es dem, der sich den Besuch aller

Ausführungen nicht leisten kann, möglich ist, nur je einmal (und zwar einen Abend um den anderen) auf eine Wagnispartie zu bedeutend ermäßigtem Preise das Theater zu besuchen. Selbstverständlich sind zu jeder Vorstellung auch Einzelkarten, allerdings nicht zu Vorzugspreisen, zu haben. Durch diese neue Einteilung des Reiseplanes läßt es sich auch einrichten, neben den 17 Städten, die im laufenden Winter der „K. Sch.“ angeschlossene waren, noch weitere vier bis sechs Städte zu besuchen. Ihre Sommerpielzeit wird die „K. Sch.“ weder nach Oiberrhein verlassen, weil die Stadt Oiberrhein dem S. K. V. B. für keine „K. Sch.“ außer dem Theaterraum auch wieder Werkstättenräume nebst elektrischem Strom zum Ausbau und zur Bergföhrung des ganzen technischen Apparates zur Verfügung stellt. Dort werden auch 12 bis 14 Werke neu einstudiert, die zu dem bereits sehr umfangreichen und vielseitigen Spielplan noch ergänzend hinzukommen, und zwar Werke von Friedrich Schiller, Franz Grillparzer, Ludwig Angenbruder, Roderich Benedig, Gerulf Hoffen, Otto Erich Hartleben, Emil Rosenow, Anton Müllgans, Hanns Fischer, Josef Jarno, Rudolf Freyber und Gustav Adelberg. Das darstellende Personal wird künftig 17 Damen und Herren umfassen, dazu kommen 7 Mitglieder des technischen Personals. Bei 25 Vorstellungen im Monat wird nach genauerer Ausrechnung jede Vorstellung dem S. K. V. B. 3400 M. Selbstkosten verursachen, gegen 2700 M. in der Winterpielzeit 1920/21. Sollte sich der Reiseweg so legen lassen, daß 26 bis 27 Vorstellungen im Monat möglich werden, was zu erwarten ist, so dürfen sich diese Selbstkosten auf 3000 M. für die einzelne Vorstellung verringern lassen.

Durch eine gezielte Reduktion der Platzpreise, die namentlich für Wierorten nur eine unweilensliche Erhöhung bringt, und bei der selbst die Plätzpreise noch weit hinter dem zurückbleiben, was andere Bühnen an Eintrittspreisen erheben, wird es ermöglicht, daß den Städten für die kommende Spielzeit keine weiteren Laßen zugemutet werden

müssen, sondern die Aufwendungen antreiben dürfen, die der „K. Sch.“ bisher zugestanden worden sind. Eine — nur scheinbare — Annahme macht die Pauschalsumme von 600 M., die in der Spielzeit 1920/21 als Zuschuß zu den Einzelkosten von den Städten erhoben wurde, im Durchschnitt aber tatsächlich kaum 1/4 der tatsächlichen Ausgaben für Zuschuß betrug. Sie muß in Anbetracht der großen Verteuerung aller Transportmittel jetzt auf 1500 M. erhöht werden, zumal schon in den nächsten Wochen eine weitere bedeutende Erhöhung aller Transportmittel zu erwarten ist. Diese Pauschalsumme von 1500 M. als Zuschuß zu den Einzelkosten wird im Wirklichkeit keine unumwundene Mehrbelastung für den sächsischen Staat mit sich bringen, weil ja dadurch, daß die „K. Sch.“ im laufenden Spieljahr zweimal in jede Stadt kam, die Zuschußkosten auch zweimal entstanden, während sie künftighin nur einmal kommt, dafür aber mehr Vorstellungen bringt. Bei dieser Einteilung der Spielzeit ermöglichen sich für die einzelnen Städte ebenfalls die Kosten, die durch den zweimaligen Auf- und Abbau der Bühnen entstanden waren. Je nach Möglichkeit sollen größere Städte oder solche, bei denen sich ein Bedürfnis nach einer größeren Anzahl von Vorstellungen ergibt, mit 16 bis 20 Vorstellungen für das Spieljahr bedacht werden, und zwar immer in zwei Spielreisen zu 8 oder 10 Vorstellungen, sobald jeder Theater wieder nur jeden zweiten Tag eine Vorstellung bekommt. Die Bedingungen für den Besuch der einzelnen Städte durch die „K. Sch.“ gelten wie bisher für alle Städte gleich. Die Städte oder unterstützenden Vereinigungen versehen sich zu folgender Weise:

a) Das Theater (der Saal mit Nebenräumen), Licht und Heizung werden der „K. Sch.“ frei zur Verfügung gestellt, ebenso die erforderlichen sächlichen Arbeiter zum Auf- und Abbau der Bühne. Der bisher übliche oder in neu hinzuzukommenden Städten etwa erforderliche Bühnenbau wird durch die Stadt oder die unterstützende Vereinigung bereitgestellt.

b) Die Stadt oder unterstützende Vereinigung zahlt einen Zuschuß von 1500 M. zu den Kosten der Zureise.

Mit Städten oder Vereinigungen, welche die Vorstellungen der „K. Sch.“ auf eigene Rechnung und Gefahr veranstalten wollen, sind besondere Vereinbarungen nötig! Der Reiseplan für die neunmonatige Spielzeit 1921/22 wird den einzelnen Städten spätestens bis 15. Juli 1921 mitgeteilt, und es werden die betreffenden Stellen gebeten, die nötigen Vereinbarungen mit etwaigen Saalvermietern für die in Frage kommenden Daten umgehend schriftlich abzuwickeln. Der Spielplan wird den Städten drei Monate vor Beginn ihrer Spielzeit bekanntgegeben.

Die Herren Bürgermeister oder Vorsitzenden der unterstützenden Vereinigungen werden im Interesse der Sache gebeten, unmittelbar an die händliche Anschrift des Leiters der „K. Sch.“ — Direktor M. René, Dresden-A., Stormstraße 2, II. — b. s. spätestens 1. Mai Mitteilung darüber ergehen zu lassen:

1. „ob 12, 16 oder 20 Vorstellungen für das Spieljahr 1921/22 gewünscht werden“.
2. „ob die in a) und b) genannten Bedingungen zugestanden werden“.
3. „ob die Stadt oder unterstützende Vereinigung die Vorstellungen auf eigene Rechnung und Gefahr zu geben wünscht“.

Um Bestimmungen vorzugeben, sei darauf hingewiesen, daß die sich zum Anschluß meldenden Städte genau nach den Daten des Ganges der einlaufenden Meldungen nur je nach Möglichkeit berücksichtigt werden können!

Opernhaus. (Berdis „Amelia“) Mona Piffier von der Wiener Volkoper ließ ihr Troubadour-Leonore die Amelia folgen, und es war nicht unwillkommen, auf diese Weise sein über den Gast in jener Rolle abgedrucktes Urteil nachprüfen zu können. Inzwischen, ein weinlich anderes Bild ergab sich nicht. Die Stimme hat ihren



Der Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich.

Wien, 18. März. In der heute abgehaltenen Beratung des Verbandes der Abgeordneten der großdeutschen Partei wurde beschlossen, die Frage der Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich nach den Parlamentaristen sofort im Ausschuß zur Verhandlung zu bringen und auf die verfassungsmäßige Verabschiedung dieses Gesetzes zu dringen.

Die polnische Verfassung.

Warschau, 18. März. Nach Blättermeldungen aus Warschau ist gestern die polnische Verfassung vom Sejm endgültig angenommen worden. Der gesamte Sejm begab sich zur Kathedrale, wo unter Beispielen ein Te Deum gesungen wurde. Die Straßen sind besetzt, und gemächliche Menschenmengen durchziehen sie unter Abingung patriotischer Lieder.

Unterzeichnung des russisch-polnischen Friedens.

DA. Warschau, 18. März. Die Unterzeichnung des russisch-polnischen Friedensvertrages endgültig am 18. März festgesetzt wurde. 30 Tage nach Unterzeichnung des Vertrages muß seine Ratifizierung durch Polen und Rußland erfolgen, 14 Tage später der Austausch der Ratifikationsdokumente. Innerhalb eines Jahres hat an Polen die Zahlung von 30 Mill. Goldrubel in Barren oder geprägter Münze zu erfolgen.

Der König von Großrumänien.

DA. Bukarest, 18. März. Nach amtlicher Mitteilung wird König Ferdinand am 24. September in Karlsburg und am 25. in Bukarest unter großen Feierlichkeiten zum König von Großrumänien gekrönt werden.

Die Reparationsbill.

London, 18. März. (Reuter.) Unterhaus. Bei der 3. Lesung der Reparationsbill rechtfertigte der Generalstaatsanwalt die Zwangsmaßnahmen und erklärte, es sei unrichtig, anzunehmen, daß die Verhandlungen mit Deutschland zu Ende seien. Wenn Deutschland bereit wäre, ein vernünftiges Angebot zu machen, so seien die Verbände bereit, Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen. Darauf wurde die Bill mit 132 gegen 75 Stimmen angenommen.

Der Rücktritt Bonar Law's.

London, 18. März. In der Rede, die Lloyd George gestern bei einem politischen Essen gehalten hat, teilte er mit, daß ein Rücktritt Bonar Law's nur vorübergehend sein werde.

Beseitigung der Staatskontrolle im englischen Kohlenbergbau.

DA. London, 18. März. Das Unterhaus nahm das Gesetz betr. die Beseitigung der Staatskontrolle im Kohlenbergbau in dritter Lesung an. Nach dem Wortlaut des Gesetzes endet die staatliche Bergbaukontrolle am 31. März. Von der Arbeiterpartei wurde dem Gesetz in allen parlamentarischen Stadien schärfste Opposition gemacht. Ihr Führer Ramsden gab noch bei der Aussprache in dritter Lesung seinen Überzeugung Ausdruck, daß das Gesetz schwere Erschütterungen für den britischen Kohlenbergbau in naher Zukunft mit sich bringen werde.

Wissenschaft und Technik.

Aus Leipzig schreibt man uns: Der außerordentliche Professor der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Prof. Dr. Bruno Wolff ist zum außerordentlichen Professor der Nationalökonomie in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität Leipzig ernannt und zum Mitglied der Kommission für die erste juristische Staatsprüfung ernannt worden.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Der Salzlogen-Kongreß und der Deutsche Bädertag wurden hier mit einer Festigung im Kurhaus eröffnet. Reichs- und preussische Staatsregierung, eine Anzahl Kurverwaltungen, Universitäten und Ärztevereine haben Vertreter entsandt. Es sind Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands, auch aus dem Auslande erschienen. Der Vertreter der Reichsregierung wies in seiner Ansprache u. a. auf den besonderen Wert dieser Tagung und den Wert der ärztlichen und sozialen

Das englisch-russische Handelsabkommen

Paris, 18. März. Der Vorkonferenzschuß der Konferenz der Mitglieder der russischen Gesandtschaften in Paris hat, erhebt heute Einspruch gegen den Abschluß des russisch-englischen Handelsabkommens. Das russische Volk könne sich durch dieses Abkommen nicht für gebunden erklären.

Der Aufruhr in Rußland.

London, 18. März. Reuter meldet aus Peking über den Fall Kronstadt: Die Aufständischen strengten vor ihrem Rückzuge die Kriegsschiffe „Petropawlow" und „Sebastopol". General v. Kosseloff ist nach Finnland entflohen.

Kopenhagen, 18. März. Telegramme aus Helsingfors belagen, der finnische Grenzkommandant teilte dem Minister des Innern in Helsingfors mit, daß ein langer Strom von Flüchtlingen, von denen der größte Teil Rußlandparterren sind, sich über das Eis von Kronstadt nach Finnland bewegt. Das amerikanische Rote Kreuz hat die Verpflegung der Flüchtlinge übernommen.

Große Aussperrung in Kopenhagen.

Kopenhagen, 18. März. Heute trat die von den Arbeitgebern angeforderte Aussperrung in Kraft. Die Aussperrung betrifft 50000 Arbeiter, vornehmlich der Textil- und Eisenindustrie. Alle Vergleichsverhandlungen sind abgebrochen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

- Das unterm 16. März ausgegebene 4. Stück des Sächsischen Gesetzblattes vom Jahre 1921 enthält: Abänderung der Verordnung, die anderweitige Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 14. Dezember 1899 betr.; Bekanntmachung über die Änderung der Prüfungsordnung für Apotheker; Verordnung über Vorkurse zur Ausführung von § 11 des Abzugsgesetzes für das Volksschulwesen vom 22. Juli 1919; Bekanntmachung über den Geschäftsbereich der Direktion der staatlichen Brunnflößenwerke in Dresden; Abänderung der Ausführungsvorschriften vom 8. Oktober 1921, die Abkürzung von Leiden zu wissenschaftlichen Zwecken und die Öffnung von Leiden betr.; Verordnung, die Gebühren für Jagdarten betr.; Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes über die Landesbauaufsicht vom 4. August 1900, die Handels- und Gewerbesteuern betr.; Gesetz über einen Nachtrag zum Finanzgesetz auf das Rechnungsjahr 1920 sowie Verordnung über die Verlängerung der Erlaubnis zur Ausübung der Kettenfischerei auf der Oberelbe.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 19. März. Der Rat hat beschlossen, die von der Jandelsstraße nach der verlängerten Friedrich-Wilhelm-Straße in Vorstadt Rüdiger führende Straße 5a des Bebauungsplanes R. III. 11a „Hempelstraße" zu benennen zu Ehren des verstorbenen Professors der hiesigen Technischen Hochschule Geh. Rat Dr. Hempel. Der Bezirksausschuß Dresden-Mitte hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, in der er sich unter anderem mit den Eingemeindungen beschäftigte. Amtshauptmann Dr. Schulze betonte, daß sich der Bezirksausschuß mit den Ortsgemeinden über die Eingemeindungen und mit der Vorlage an die Bezirksversammlung, betreffend die Bedingungen für die Eingemeindungen gegenüber der Stadt Dresden zu beschäftigen habe.

Es wurde schließlich beschlossen, der Vorlage zuzustimmen und die weitere Entscheidung dem Bezirksrat zu überlassen. In die Vorlage selbst wurde noch eine Bestimmung aufgenommen, nach der die Genehmigung von der Übernahme der Verpflichtungen durch die Stadt Dresden abhängig gemacht wird. Zum Schluß erklärte Amtshauptmann Dr. Schulze, daß der Bezirk durch die Eingemeindungen ein Gefühl seines Umfangs verliere. Der Bezirk müsse deshalb ergänzt werden. Vorschläge für die Ergänzung des Bezirks nach Dresden zurückgefallen werden.

Ju der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Januar 1921 (abgedruckt in Nr. 6 der Sächsischen Staatszeitung vom 9. Januar 1921 und im 1. Stück des Sächsischen Gesetzblattes vom Jahre 1921, Seite 4) hat der Rat zu Dresden mit Genehmigung des Ministeriums des Innern, Landeswohnungsamt, und nach Gehör der Stadtverordneten für die Stadtgemeinde Dresden unterm 14. März 1921 Ausführungsbestimmungen erlassen. Sowohl die Landesverordnung wie die Ausführungsbestimmungen sind im amtlichen Teile der Morgen Ausgabe des Dresdener Anzeigers vom 19. März 1921 abgedruckt. Damit werden dem Publikum diejenigen Bestimmungen in die Hand gegeben, auf die das städtische Wohnungskomitee keine Maßnahmen gegen Wohnungsmangel rechtlich stützt.

Die Sächsischen Volkshäuser sind in der Osterwoche wie gewöhnlich, am Anfreitag nur von 8 bis 1 Uhr geöffnet. Es empfiehlt sich, die Häuser nicht erst in den letzten Stunden der Öffnungszeit zu besuchen, zumal an den letzten Tagen der Woche, wo der Andrang sehr stark ist. Sehr oft kommt es vor, daß am Sonntagen der Verkauf von Badebecken schon Stundenlang vor Schluß der Häuser eingeleitet wurde. Die sechs Häuser sind geöffnet: Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 9 bis 7 Uhr, das Bad Annenstraße 37 außerdem Montags bis Mittwoch von 12 bis 6 Uhr. (Wannenhäuser sollen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

sind in den Staatshaushalt Mittel eingestellt worden, aus denen den betreffenden Vereinigungen, Innungen, Körperschaften und sonstigen Verbänden (Turnerschaft, evangelische und katholische Jugend- und Jungmännervereine, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine, Sportvereine, Ausschüsse für Ferien- und Schulwanderungen, Gelände- u. a. Spiele usw.) auf Ansuchen Beihilfen gewährt werden können. Zur Geschäftvervielfachung haben die Vereine, die auch weiterhin an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes zu richten sind, I. von den Landesverbänden der Jugendpflege zugehörigen Vereine unmittelbar bei der Reichshauptmannschaft ihres Gebietes, II. von den Bezirks- oder Ortsausschüssen für Jugendpflege und von dem ihnen Landesverbände angeschlossenen Vereinen bei dem zuständigen Bezirkschulamte, III. von den Vereinen, die an einen sächsischen Landesverband angeschlossen sind (vgl. I), bei dessen Vorstand einzugehen, und zwar für das laufende Jahr spätestens bis zum 31. Mai. In den Gesuchen ist ein Vorstudium zu verwenden, das von der Buchdruckerei E. Heinrich in Dresden-Neuß, Al. Weichner Straße 4, bezogen werden kann. In II sind die Gesuche bei dem hiesigen Schulamte, Geschäftsstelle für Leibesübungen (Johannesstraße 18), einzureichen.

Jur Wahl der Gewerbesteuerschätzungsämter für die wahlberechtigten Arbeitnehmer Vorstände zu Geschäftsjahresnachweisen im Wohl- und Stande, Landhausstraße 17, und in sämtlichen Stadtbezirksinspektionen unentgeltlich entnommen werden.

Das Deutsche Hygiene-Museum wird die Befreiung seines Hauptplatzes an den Zwingeranlagen der breiten Öffentlichkeit dadurch sichtbar zum Ausdruck bringen, daß es Ende April d. J. in dem für solche Zwecke hervorragend geeigneten Reichshaus eine große Zaubertisch-Anstellung eröffnen wird. Diese Veranstaltung beansprucht auch außerhalb Sachsens um deswillen großes Interesse, weil während ihrer Dauer gleichzeitig der deutsche Zaubertisch-Kongreß in Sachse abgehalten werden wird, der 27 Jahre hindurch bisher ausschließlich in Berlin tagte hat.

Der Familienrat des v. Kirchbachschen Geschlechts beruht auf Montag, den 26. April, einen Geschäftstag nach Dresden ein.

Der heutige Ausgabe liegt eine Sonderbeilage des Arbeiterblattes bei, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Der darin angeführte Spielplan reicht bis zum 31. März, bezieht sich also auch auf die bevorstehenden Osterfeiertage.

In den U.-Z.-Nachtspielen hielt gestern der Detektivklub „Der Millionenböck", der erste Teil des Film-Plays „Der Mann ohne Namen", seinen siegreichen Einzug. Es ist ein Abenteuer- oder eigentlich Detektivfilm mit Sensationen, Ver-

(Eingefandt.) Tube 300 mg Glycerin Zahngelbte Marke Topas Weiße Zähne Paul Schwarzlose Dresden A. Schloßstr. 13 9178

misvollen Lamine der Nachkommenhaft. Ein Wille über das Grab hinaus ist es in beiden Fällen, also ein Überpersönliches, eine in Menschen- und Völkern lebende Gottheit. „Mort" hieß diese Gottheit bei den Romaniern des zweiten vorchristlichen Jahrtausends, der Wille zur Arierhaltung" heißt sie bei den Engländern Darwin. Mort heißt mit in dem dramatischen Dichtungsgebiet, unschätzbar, doch mit vollkommener Deutlichkeit, und sie treibt ja noch heute ihr göttliches Wesen rings um den Erdball, ganz süßlich auch auf anderen Weltkörpern. Das ist der Inhalt des Stückes. Wilhelm Reich, Kapellmeister am Dortmunder Stadttheater, hat 14 keine musikalische Begleitungen beigeleitet, frischkomme, fertige Heiterkeiten. Der Aufführung fehlte das leidenschaftliche, Sonnige und Harmlose. Trotzdem war der Erfolg ein voller. Dr. Walter Hartmann mußte wohl ein Duzend Male vor der Rampe erscheinen.

Kompositionen-Abend. Im dichtgedrängten Künstlerhauslaube hat Kapellmeister Kurt Striegler gestern eine stattliche Reihe eigener Werke. Zur Aufführung hatte er erlesene Kräfte gewählt, wodurch schon der äußere Erfolg gewährleistet war. Die zehn Gesänge, die von Frau Bieder-Rimpel und Curt Taucher (Stadoper) in großartiger Klangschönheit und vollkommener Ausbeutung vermittelt wurden, zeigten ihren Schöpfer als den in allen Saiten getriebenen Tonkünstler, den in erster Linie Formlichkeit und rhythmisches Feingefühl auszeichnet. In der etwas seltsamen Ballade (?) „Osterzauber" erhebt er sich weit über den trost der Länge reichlich herabgemessenen Text. Jastseffender in Ton und Wort waren „Osterfest" (Volter), „Mein Herz" (Falk) und die einfach-königliche „Wemut" (Mich. Steinmann). Zwischen den Liedern „Auf ruhender Pol in der Göttermengen Nacht" (Rab) die bereits bekannte Kammer-Symphonie (Sonett), ein jenseitiges Werk, von dessen Grabes- vorbildliche Wiedergabe sich das Bildergemälde

und das Striegler-Quartett der Dresdener Staatskapelle besondere Verdienste erworben. Der Komponist wurde mit seinen Sprechprüfungen überaus herzlich gefeiert.

Dresdener Musikschule. (Direktor Hans Schneider.) Das Programm des nächsten Dienstags abends 7 Uhr im Vereinshaus stattfindenden Schlußkonzertes des 31. Schuljahres (mit Orchester) wird enthalten: Klavierkonzerte in C-moll von Beethoven, A-moll von Schumann, F-moll von Chopin, B-dur von Brahms und A-dur von Liszt; Violinkonzert in D-dur von Paganini; Cellokonzert in A-moll von Klugardt; Klarinettenkonzert in G-moll von Berber und Weie der Regina aus Oberon; „Dyran, du Ungehör" von Weber. Eintrittskarten in der Hauptkasse, Neumarkt 2, und in allen Zweigstellen.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Brühlsche Terrasse. Morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr findet die Eröffnung der neuen Ausstellung von Werken Dresdener Künstler statt. Mit Sonderausstellungen sind vertreten: Erich Buchwald-Jannwald, Bruno Heins, Otto Zimmer, Walter Rehn (schonmal graphisches Werk), Kurt Scheide, Wilhelm Überand, Sidonie Springer (Wagnere); mit Gruppen: Viktor Basiner, Walter Damm, Erich Pegerabend, Walther Götz, Julius Jungmann, Chr. E. Rosenband, Friedr. Rad. Schwemmer, Friedrich Tiedert. Geöffnet Werktag von 10 bis 4, Sonntag von 11 bis 2 Uhr. Eintritt 2 M.

Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße. Gedächtnis-Ausstellung Wilhelm Lehmann, 34 Plönsen, Gemälde und Zeichnungen. Ferner ist im ersten Stock Arnolds Graphische Bücher, sowie die neuesten Veröffentlichungen der Harzes-Gesellschaft und Gemälde von Haber, Corinth, Trübner, Habermann, Kuchl, Baer u. a. Die Ausstellung ist geöffnet von 9-6, Sonntag von 11 bis 2 Uhr.



folgenden, Tochterleihen, aber, — unkompliziert und nicht leicht, den Robert Weimann und der Regisseur Georg Jacoby aus dem Roman „Peter Bof, der Millionenbäcker“ von Gerhard Zerliger schöpft. Peter Bof taucht 25 Millionen, die in Weltlichkeit gar nicht existieren, um das Bankhaus des Bankhauses. Seine Tochter Geri hat Peter Bof ihre Hand verweigert, weil er „ein Mann ohne Namen“ sei, und der will nun zwei Töchter auf einen Schlag fangen. Er flieht, der „gefürchtete“ Detektiv Bobby Dobb, Rissen und Tochter hinter ihm her, einige lustige Intermezzi, und es beginnt die — Reise um die Welt, die dann in den fünf anderen Teilen erst recht noch das Auge des Zuschauers und seiner Phantasie beschäftigen soll. Wenn es so weiter geht, wie in diesem ersten Teil, dessen Akt sich leicht beschwingt und ammutig umfließt von einer passiv zusammenschließenden Musik abspielen, kann man die Direktion der U.-T.-Lichtspiele zu dem Erwerb des Films nur beglückwünschen. Die Fortsetzung mit Harry Dickie als bewegend liebendwürdigen Peter Bof, Jakob Dickie als Naby Christians als Millionär Rissen und Tochter, Georg Alexander als Detektiv usw. ist glänzend.

Die Naturheilvereine des Bezirkes Dresden, sowie die Gesellschaft für hygienische Aufklärung veranstalteten vor kurzem im alten Stadtverordneten-Saal eine Versammlung. Nach einem Vortrage des Dr. med. Silber-Frankfurt a. M. wurde die nachstehende Entschließung angenommen: Die Versammlung erachtet es als dringend nötig, daß die maßgebenden Stellen in Staat und Gemeinde dafür Sorge tragen: 1: daß jeder, der es wünscht, im Krankheitsfälle die Möglichkeit hat, sich nach physikalisch-diätetischen Grundregeln behandeln zu lassen; 2: daß, nachdem an der Universität Berlin der erste Versuch für Naturheilkunde geschaffen wurde mit Prof. Dr. Schöndorfer, dem Leiter des „Naturarzi“, an der Spitze, auch an allen Universitäten eine solche Möglichkeit gegeben werde, zur Unterstützung des ärztlichen Nachwuchses in der physikalisch-diätetischen Heilweise.

Im Olympia-Theater wird in dieser Woche der Film „Sünnens Sranst“ vorgeführt. Das Werk ist nach dem gleichnamigen Roman von Robert Fald in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ entstanden und zeigt ein Stück aus dem Gesellschaftsleben. Die Hauptrollen spielen Dora Bergner und der von seiner Tätigkeit im Dresdner Schauspielhaus bekannte Theodor Wefer. — Der naturwissenschaftliche Lehrfilm „Im Mäuserich“ erzeugt viel Heiterkeit.

Dem Inhaber der hiesigen Firma Kreychmar, Böhmert & Co., Gertr. 5/7, Den. Stadtverordneten Alfred Böhmert, ist aus Anlaß der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes der Beleuchtungs-Großhändler (W. S., Sitz Berlin) die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Hr. Böhmert hat im Jahre 1906 eine Branche-Vereinigung gegründet, der die namhaftesten Firmen des Beleuchtungs-Geschäftes angehören, und diese Vereinigung 14 Jahre lang mit Erfolg geleitet.

Ein Waldbrand in der Dresden Heide ist gestern abend gegen 7 Uhr ausgebrochen. In der Nähe des Rannenhelmsweges hinter dem Mühlentriebel wurden einige tausend Quadratmeter schutzreicher Kiefernbestand vernichtet. An der Löscharbeit beteiligten sich die Berufsfeuerwehr Dresden, die freiwilligen Wehren Klotzsche und Hellerau und ein Reichwehraufgebot.

Von der Polizei festgenommen wurde der Kaufmann Horst Liebich, der hier ein Film-Haus, verbunden mit Film-Schule, ohne jegliche Geldmittel gründete und mehrere Angehörige und engagierte Lehrer um hohe Beträge schädigte. Der von Liebich weiter geschädigt ist, und keine Anzeige erstattet hat, kann dies noch nachholen.

### Sächsische Angelegenheiten.

#### Zur Förderung der hygienischen Belehrung.

Beim Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung wird öfter angefragt, welche Anschauungsmittel er zur Verfügung stellen kann. Er teilt nun mit, daß er in der Lage ist, die nachfolgenden Lichtbildreihen aus dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zu empfehlen und gegen wäßrige Leihgebühr zu vermitteln: Entwicklung und Aufbau des menschlichen Körpers. Das Knochengestalt des Körpers. Haut — Muskeln. Blut, Blutkreislauf und Lymphge. Atmungsorgane. Verdauungsorgane. Geschlechtsorgane, Drüsen mit innerer Absonderung. Die Zerrüttung der Volksgesundheit durch die Geschlechtskrankheiten. Die Tuberkulose (Ursachen, Verbreitung, Bekämpfung). Der Alkoholismus. Krankheitsübertragung und ihre Verhütung. Wunden (Wundpocken), Impfung. Typhus, Cholera, Ruhr. Ansteckende Kinderkrankheiten (Typhus, Masern, Scharlach, Keuchhusten, infantile Kinderlähmung). Zahnpflege. Keimesentwicklung, Schwangerschaft, Geburt. Jugendwandel — Jugendverfall. Natürliche und künstliche Säuglingsnahrung. Die englische Krankheit ein ernstes Volksleiden. Die Pflege des Kindes im ersten Lebensjahr.

Soziale Fürsorge für Mutter und Kind. Erneuerung der Kammerkassette. Die weibliche Unterleibsleibung (mit besonderer Berücksichtigung der Vorsichtsprage). Hygiene der Kleidung. Die Kochkiste. Das Ohr und seine Pflege (mit besonderer Berücksichtigung der Schwerehörigkeit). Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Bei Bedarf an hier nicht verzeichneten Lichtbildern, Anschauungsmaterial oder Literatur, wick der Landesauschuss sich um die Vermittlung bei anderen Stellen bemühen. Anschriften sind zu richten an den Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung, Seestraße 18, Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

#### Vorsicht beim Geben!

Wiederholt sind Fälle vorgekommen, in denen angebliche, aber auch wirkliche Kriegsverletzte fortwährendes Bitteln und Lallen das Mitleid vorübergehender Personen auf sich zu ziehen und sie zu Geldspenden zu veranlassen. Da man in der Eile nicht nachprüfen kann, ob sie wirklich hilfsbedürftig sind, und man Kriegsverletzte mit Recht besonders getu hilft, so sind Fälle beobachtet worden, wo solche Bittler in kurzer Zeit 100 M. und mehr erbeutet haben, einer z. B. in einer Stunde etwa 200 M. Um was für Schwindel es sich dabei nicht selten handelt, zeigt die Wahrnehmung, daß das Leiden mancher solchen Bittlers augenblicklich in Heilung überging, wenn ein Polizeibeamter in Sicht kam oder der angebliche Kranke sich unbedacht glaubte. Vorsicht beim Geben ist also sehr angebracht!

#### Reiseverkehr zu Ötern.

Im Hinblick auf den während des Osterfestes zu erwartenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Zu beachten ist hierbei jedoch, daß eine frühere Ausgabe von Gepäck dann nicht in Frage kommen kann, wenn auf der Bestimmungsstation die Auslieferung des Gepäcks durch den Zugführer erfolgt. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke fest zu verpacken und gut zu verschüttern. Auch muß jedes Stück die genaue und dauerhaft beschriftete Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie den Namen der Aufgabestelle und der Bestimmungsstation tragen. Nach Möglichkeit ist die Adresse an der Stirnseite der Gepäckstücke anzubringen, weil hierdurch das Umklappen und das Auffinden der einzelnen Stücke in den Lagerräumen sehr erleichtert wird. Vorteilhaft ist es, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandlung der äußeren Verpackung und amlicher Öffnung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgesandt werden kann. Alle Beschriftungen und sonstige Beförderungsbekennungen müssen sorgfältig entfernt werden, um zu verhindern, daß das Gepäck verschleppt wird. Die Gepäckbeschriftungen verkaufen Anhängseln mit Vermerk für Ausgabe des Abfindens und Empfangs (1 Stück 5 Pf., 100 Stück 4,80 M.). Die Reisenden haben selbst ein dringendes Interesse daran, hiervon Gebrauch zu machen.

Chemnitz. Das Sammelergebnis für die Deutsche Kinderhilfe in der Stadt Chemnitz beträgt 223.000 M.

Die Betriebsratswahlen im Chemnitzer Industriebezirk haben eine schwere Niederlage der Kommunisten ergeben. Bis jetzt wurden als gewählt gemeldet 218 sozialdemokratische und 123 kommunistische Betriebsratsmitglieder.

Zwickau. Die Stadt wird in diesem Jahre mit dem Bau von zwei großen Vergarbeitsniederungen beginnen. In den Baukosten sind der Stadt vom „Verein zur Errichtung von Bergmannswohnungen“ für 1921 6 Millionen M. zugesichert worden, während die Stadt selbst den durch Mieten gedeckten Bauauswand von 500.000 M. zu übernehmen hat. Mit diesem Baukapital von rund 6.500.000 M. sollen etwa 70 Wohnungen bis zum Herbst errichtet werden. Beide Siedlungen kommen auf städtischen Grund und Boden zu stehen. Die Vergarbeitsniederung Ebersbach ist bestimmt für die Belegschaften der Bräunenberg- und Krogenstein-Schächte. Die 2. Vergarbeitsniederung soll am Fuchsbach in der Nähe der Planitzer Grenze entstehen. Sie ist für die Belegschaften der Werke im Süden (Gragebirger Steinlohlenaktienverein, Bürgergenossenschaft, Vereinigung) bestimmt und kann bei vollem Ausbau etwa 250 Familien aufnehmen.

Die Frage der Gründung eines Städtebündeltheaters in Zwickau ist noch immer Gegenstand der Erörterung zwischen den Städten Zwickau, Weiden, Grimmitzsch, Glanhan und Reichenbach. Die Verhandlungen haben jedoch nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Frage der Kostenbeschaffung und der Sicherung von geldlichen Unterstüßungen durch den Staat sich zufriedenstellend lösen läßt. Ob die Verhandlungen wirklich zu einem Abschluß führen werden, der eine restliche Erfüllung aller Wünsche bringt, ist sehr fraglich.

Kannberg. Der Reingewinn der sächsischen Staatsforsten stellt sich im Jahre 1920 auf 130 Mill. M. Vor dem Kriege betrug er 9 Mill. M.

Zugau. Die Gemeinde Zugau beabsichtigt, das dortige frühere Knappschloß-Krankenhaus zu Wohnzwecken anzukaufen.

Rechen. Der Stadtmagistrat von hier beschloß grundsätzlich die Einführung einer Zugauwohnsteuer.

Freiberg. In der Bezirksauschuss-Hauptversammlung für das Handwerk zu Freiberg wurde u. a. beschlossen, mit allen geeigneten Mitteln gegen die immer mehr zunehmende Ausbreitung der sogenannten Pfuscharbeit anzukämpfen. In die Tarifverträge ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß jede Art Pfuscharbeit verboten ist und die Übertretung dieses Verbots mit strenger Entlassung bestraft werden kann. Hierzu wurde bekanntgegeben, daß bereits ein Arbeitsgesetz entworfen worden ist, nach dem jede nebenberufliche Tätigkeit außerhalb der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit untersagt wird.

Erzgebirge. Hier hat abermals eine Erwerbslosenfrage stattgefunden. Eine Abordnung der Erwerbslosen legte dem zusammenberufenen Stadtrat ihre Wünsche und Forderungen vor, die durch die Beschlässe der nachfolgenden Stadtmagistratsversammlung restlos Berücksichtigung fanden. So wurde in dieser Sitzung beschlossen, den Erwerbslosen eine einmalige Beschäftigungsbeihilfe zu gewähren als Vorstoß auf die zu erwartende Reichsbeihilfe. Weiter wurde der Bau eines Sechsfamilienhauses von seiten der Stadt gleichzeitig mit dem Bau des Sechsfamilienhauses von seiten des Bauvereins beschlossen.

Reichenbach (Lausitz). Der hiesige Konsumverein hielt eine Hauptversammlung ab, in der mit 153 gegen 6 Stimmen die Auflösung des Vereins und die Verschmelzung desselben mit der Oberlausitzer Wirtschaftsgenossenschaft beschlossen wurde.

Reichenbach. Der Schulvorstand beschloß eine teilweise Lehrmittelfreibeit.

Reichenbach. Am Donnerstag wurde hier das neu gewählte Stadtmagistratskollegium mit einer Rede des Bürgermeisters Ubig eingeweiht. Am Schluß der Sitzung kam es noch zu einer heftigen Aussprache über den geführten Wahlkampf der bürgerlichen Parteien.

Sittler. Hier wurde in einer stark besuchten Versammlung von Gewerbetreibenden gegen die vom Gemeinderat erneut beschlossene Gewerbesteuer scharf protestiert und einstimmig beschlossen, diese in der jetzigen Form nicht zu bezahlen. Es wurde schärfstens kritisiert, daß wieder nur eine Klasse erheblich belastet werden soll, wo doch heute jedermann weiß, daß gerade die Gewerbetreibenden an einem kleineren Erlöse schon genug Sorgen haben und die noch verfügbaren Mittel kaum für die allernotwendigsten Anschaffungen ausreichen.

### Tageschronik.

Berlin, 18. März. Die Geschworenen verneinten im Prozeß Hiller die Schuldfeststellung in zwei Fällen der Mißhandlung, bejahten sie aber in einem dritten Falle, und zwar in Ausübung des Dienstes. Die Frage, ob die Mißhandlung den Tod zur Folge gehabt hat, wurde verneint. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis, weil der Angeklagte nicht als ehrenrühriger Gefangener behandelt hat. In dieser Strafe sind die 7 Wochen Gefängnis, die schon rechtskräftig geworden sind, einbezogen.

Berlin, 18. März. Geßtern explodierten in der Kalkbrennerstraße zu Berlin in einem Munitionsschuppen, in dem sich große Vorräte von alter russischer Schwebmunition befanden, ein Lager von Zündhütchen und setzte das ganze Munitionslager in Brand. Die Explosion war so stark, daß die Wände des Gebäudes einstürzten. Zwei Arbeiter, die auf dem Lagerplatze beschäftigt waren, wurden durch Sprengstücke getötet.

Charlottenburg, 18. März. Ein schwerer Wandüberfall wurde in einem Hause in Charlottenburg verübt. Bei einer Bewohnerin, die vor einigen Tagen ein neues Dienstmädchen gemietet hatte, erschien heute das Mädchen und als ihm von der Bewohnerin geöffnet wurde, führte ein Mann auf die Wohnungsinhaberin, würgte sie, schob ihr einen Knebel in den Mund und raubte in Gemeinschaft mit dem angeblichen Dienstmädchen die Wohnung aus. Den Verbrechern fielen etwa 100.000 M. an Wertgegenständen in die Hände.

Noblenz, 18. März. Heute vormittag zertrümmerte ein amerikanischer Kraftwagen die am Nordende des Bahnhofs Weisenthurm befindliche geschlossene Wagenhaube, wurde von einem herabfallenden D-Zug erfasst und vollständig zertrümmert. Die Insassen, drei amerikanische Soldaten, wurden sofort getötet.

Erfurt, 18. März. In dem Munitionslager Schwertborn bei Erfurt, in dem gefüllte Munitionskörner entladen wurden, lag heute abend ein Schuppen mit Schrapnellmunition in die Luft. Nach einer Meldung der Thüringer „Allgemeinen Zeitung“ konnten sich vier Frauen zum Teil mit eingedrückt am Brustkorb und schweren Brandwunden retten. Die übrigen etwa zehn Arbeiter haben allem Anschein nach den Tod gefunden. Eine genaue Feststellung über die Zahl der Getöteten wird erst nach dem Ende der Explosionen möglich sein, die noch fortbauert.

Die „Palmen“ im Volksglauben. „Welches ist das älteste Fest im ganzen Jahre?“ fragt ein altes Volksrätsel und gibt darauf die überraschende Antwort: „Der Palmsonntag, denn an ihm tragen sogar die Mannskind Holz in die Kirche.“ Unter dem „Holz“ sind natürlich die Palmbüschel, Palm-

bäume und einfachen „Palmen“ zu verstehen, die dies liebliche Osterfest verherrlichen. Da wir in unseren nördlichen Ländern keine richtigen Palmen besitzen, wie sie dem Herrn bei seinem Einzug in Jerusalem gestreut wurden, so hat das Volk gar mannigfachen Ersatz gefunden. Als „Palmen“ dienen die Blütenstängel der Salweide, auch die des Hahnenfußes, Zweige vom Buchsbaum oder der Stechpalme, Wacholder, Tanne, Silberpappel usw., und man begnügt sich nicht nur mit kleinen Köpfchen und schlichten Zweiglein, sondern es werden auch ganze Bäume, mit Bändern, Obst und Eiern, mit Skulpturen und Bildern geschmückt, in die Kirche gebracht oder zum Schminde vor den Häusern aufgestellt. Man bindet die Zweige befeuchtet zusammen und befestigt sie an Säulen und Stangen, und in manchen Gegenden, wie z. B. in Tirol, wetteifern die Dörfer untereinander, wer den größten Gemeindepalm zur Weide bringt. Manche dieser Palmbäume reichen bis zur Decke der Kirche, so sogar über Kirchdach hinaus, und es wird da wirklich eine erstaunliche Menge Holz herbeigeschleppt. Die Herstellung des Palmbaumes und seine Verzierung ist in Niederbayern und im Müggel ein wichtiges Geschäft, das der Oberknecht als besonderes Ehrenamt errichtet und wofür er vom Bauern mit einer Geldgabe — früher waren es 2 M. — bedacht wird. Ein langer dicker Stamm wird in Schlangenwindungen seiner Rinde beraubt, mit Straußfäden, buntem Papier, mit Bändern und Schleifen geziert, und der Dienstknecht trägt stolz dies Meisterstück am Palmsonntag in die Kirche. Im Breisgau ziehen die Knaben des Dorfes schon lange vorher scharenweise in die benachbarten Wälder, um Stechpalmenzweige zu holen. Besonders werden die mit roten Beeren besetzt, denn diese sind der schönste Schmuck des Palmbaumes. Dann schneidet sich jeder noch ein Tannenbäumchen ab, an dem werden die grünen Schäfte sorgsam im Keller bewahrt. Am Vorabend des Palmsonntags schält dann der Hausvater die Rinde ab und beschneidet die Zweige, so daß nur noch eine zierliche Krone übrig bleibt, worauf Zweige von Buchsbaum und Wacholder um das Bäumchen geschlungen und mit einem buntenfarbenen Seidenband zusammengebunden werden. In der Kirche wird der Palmbaum geweiht, und vielfach schließt sich dann ein festlicher Umgang daran. Die Palmbäume werden im Garten aufgestellt und bleiben dort bis Ötern. Am Östersonntag muß jeder verjahren, seinen Palmbaum zuerst ins Haus zu tragen, denn dann bekommt er ein Ostergeschenk. Allgemein ist der Ehrgeiz sehr groß, den schönsten Palmbaum in die Kirche zu bringen, und nicht selten werden darüber entscheidende Streitigkeiten gleich mit dem Palmbaum ausgefochten. Der Palmbaum ist aber auch sonst noch zu manchen Dingen gut. Der Knecht, der ihn in Bayern der Bäuerin in aller Herrgottsruhe vor das Schlafzimmer stellt, wird mit einem wohlgeschmeckenden Eierkuchen belohnt. Im Engadin werden die Büschchen dem Mädchen, das sie am Abend zum Tanz führen wollen, den Palmbaum als Huldigung auf Handbald. Solche Formen zeigen bereits die Verweltlichung des geweihten und dadurch ursprünglich heiligen Gegenstandes. Der wohltrügliche Jauber der Palme genügt die Nächte und die Weiber lebt aber noch in zahlreichem abergläubischen Volksglauben fort. Nach der Heimkehr von der Weibe pflegt in verschiedenen Gegenden die Hausmutter für jedes Familienmitglied ein Blütenstängelchen von der Palme, und jedes muß dies Köpfchen verschlucken, weil es dadurch vor Fieber und anderen Krankheiten bewahrt wird. Zu gleichen Zwecken werden auch Köpfchen dem Viehstall beigemischt. Einzelne Zweige werden in Stuben, Kammern und Ställen angebracht, um alle unholden Wesen fernzuhalten, und auch Getreideboden wie Garten erhalten Zweige. Das Palmbüschel selbst aber wird entweder hinter den Spiegel gehängt oder in Niederbayern hinter das Kreuz in der „Herrgottsdecke“. Palmbüschchen best man auch vielfach auf, um sie bei Krankheiten später einzugeben oder man läßt Palmbüschchen auf glühenden Kohlen veratmen, weil der Dampf heilkräftig sein soll. In der Schweiz gelten die Palmen gegen Regen für ebenso wirksam wie die Stängelglöden. Nicht selten hat der Palmbüsch auch Gehalt und Bedeutung der sogenannten „Lebensrule“ angenommen, und die Kinder werden mit den geweihten Palmen geschlagen, damit sie nicht faul werden, oder Büschchen und Mädchen peitschen sich mit den Palmen, weil das Glück bringt. Nicht ein Unworter, so werden Stücke vom Palmbaum auf dem Herde verbrannt, und im Jollernschen steht man oft 10 bis 12 Fuß hohe künstliche Palmen vor den Haustüren als Wetterableiter. Vielerorts best man einen geweihten Palmbaumzweig auf jedes Stück Land, um es vor Hagel zu bewahren oder es werden sogar Tannenstangen mit kleinen Föhnen um die Herde herum angebracht. Überhaupt spricht man dem Wetter am Palmsonntag eine gewisse Bedeutung für die Zukunft zu, und die alten Bauernregeln sagen: „Schneit oder regnet es in die Palme, so tut es das auch in die Garben.“ — Sonnenschein am Palmsonntag bringt ein gutes reiches Jahr. — Wenn's am Palmsonntag regnet, geraten die jungen Gänse nicht.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigentel verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.











Der Reingewinn findet zusammen des Ertrags für gefasste Bergwerke Verwendung.

Volkswirtschaftliches.

Der Reingewinn des französischen Saarbergbaues. Im französischen Kammerauschuss hatte der Abg. Engerand berichtet, dass die Saargruben bei einem Durchschnittspreis von 85 Franc...

Als der Photopapierbranche. Dieser, als allgemein vermutet worden war, hat die Industrie photographischer Papiere bisher die ungünstigen Verhältnisse zu überwinden vermocht. In der Hauptsache dürfte dies darauf zurückzuführen sein, dass vorhergehende schwierige Jahre schon sehr frühzeitig zu einer Konzentrationsbewegung führten...

Die Dresdner Bank und Industrie-Aktiengesellschaft, Dresden, so lautet kürzlich die Firma der bisherigen Dresdner Bau-Gesellschaft auf Grund des am Freitag abgehaltenen Jahreshauptversammlungs gefassten Beschlusses...

Die Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden, gibt in unserer heutigen Nummer die im Gegenwart des Staatsvertragers vorgenommene vierteljährliche Verlosung ihrer 3 1/2 % Hypothekenspandbriefe Serie I bekannt.

Deutsche Industrie- und Arbeitervereine in Weichen, Weichen. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 18. April einberufenen Hauptversammlung, nach Verlesung der üblichen Abschlüsse und Rückstellungen, die Verteilung eines Gewinnerschusses von 30 % (i. H. 25 %) für die alten Aktien und 15 % für die jungen Aktien vorzuschlagen.

Sächsische Zuckerraffinerie N.O. in Chemnitz-Kappel. Die Gesellschaft, an der die Maschinenfabrik Kappel N.-O. interessiert ist, kann nach Sitzung des 700 000 (0) M. Erneuerungsrates, die vor Kurzem des Gewinnes erfolgte, 628 574 (770 960) M. Reingewinn zu nachfolgender Verwendung ausweisen: 504 000 M. - 28 % Gesamtdividende (wie im Vorjahre), 100 000 (0) M. Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds, 24 574 (36 960) M. Vortrag. Im Vorjahre waren 200 000 M. dem Verfügungsfonds zugewiesen worden.

Continental-Gummi- und Guttapercha-Gesellschaft, N.O., schlägt die Verteilung eines Gewinnerschusses von 30 % auf das erhöhte Aktienkapital vor.

Table with 5 columns: Aktienart, 1920, 1919, 1918, 1917. Lists various stocks and their values.

Ämtliche Verliste der 18. März. 5 % Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4 % Deutsche Reichsanleihe 68,30, 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 66,29, 3 % Deutsche Reichsanleihe 67,25, 3 % Sächsische Rente 57,10, Hamburger Festschatz 167,00, Hama Dampflicht 310,00, Norddeutscher Lloyd 170,00, Vereinigte Elbschiffahrt 331,50, Bank für Brauindustrie 172,00, Deutsche Bank 301,00, Döllnitz Kommandit 254,00, Dresdner Bank 217,00, Leipziger Kreditbank 195,00, Deutsche Bierbrauerei 184,50, Badische Anilin 518,00, Bergmann-Electrolyt 310,50, Bismarckhütte 640,00, Bochumer Gußstahl 449,00, Cartonnagen Looswig 380,50, Chem. Werke 388,00, Chemnitz-Zinnmerkmale 264,50, Daimler Motoren 218,50, Deutscher-Lugern 302,5, Deutsche Erdöl 985, Deutsche Gußstahlwerke 267,00, Deutsche Ton-u. Stein 311,25, Deutsche Zellen 560,70, Donnermarktwerke 690,00, Dresdner Maschinen 340,00, Oberfelder Hütten 432,00, Ostfälischer Bergwerk 318,00, Th. Goldschmidt 708,00, Ostfälischer Maschinen 275,00, Ostfälischer Waggonfabrik 399,00, Harpen, Bergwerk 447,00, Hartmann Maschinen 328,00, Falper Eisen 410,00, Fildermühle 270,50, Föhrer Harben 405,00, H. Dorsch & Co. 296,00, Gusschneidwerke 485,00, J. A. Jahn-Aktien 294,00, Kalia Porzellan 585,00, Leuchthammer 520,00, Leuchtputz 364,25, Ludwig Löwe & Co. 318,00, Ludau & Steffen, - - - - - , Maschinenfabrik 909,50, Rührberger Porzellan 311,00, Oberfelder Eisenbahn 321,00, Oberfelder Eisenindustrie 314,00, Pöhlitz Bergwerk 570,75, Plauenener Spitzen 227,00, Hermann Pöge 250,00, Rheinische Metall 350,00, Roddfros & Schneider 344,00, Rosenthal Porzellan 705,00, Saigewerke 318,00, Sächs. Cartonnagen 310,00, Sächs. Gußstahl, - - - - - , Sächs. Rammgarn 410,00, Sächs. Webstuhl 348,50,

Schubert & Salzer 437,00, Frey Schütz jr. 367,00, Eick Rühlentbau 263,75, Siemens Glas 660,00, Wanderwerke 655,00, Wefer-Aktien 316,00, Wunderlich 323,00, Zelluloseverein 328,00.

Weiterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with 6 columns: Station, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Temp., Wind. Lists weather data for various stations.

Bücherbesprechungen.

Von dem früheren Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Erzengel Dr. Walter Schelcher ist in der Hofbergischen Verlagsbuchhandlung in Leipzig als Sonderabdruck einer in Friedrichs Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung Band 52 Seite 1 ff. veröffentlichten Abhandlung über das Thema 'Die Haftung des Staates für Eingriffe in die Privatrechte' ein Buch erschienen, dessen Inhalt gerade in der Jetztzeit dem größten Interesse wecker Kreise begegnen muß.

recht ufm. ist in interessanter Weise beleuchtet, zeigt aber andererseits auch die Schwierigkeit dieser Fragen. Zu scheitern ist zwischen Eingriffen, die gesetzlich gebilligt sind und einen vermögensrechtlichen Ausgang ausdrücklich vorsehen, und solchen, bei denen die Bestimmungen über einen beträchtlichen Ausgleich fehlen oder der Eingriff gar sich als ein rechtswidriger Eingriff von Staatsorganen darstellt.

Der Vater Franz Stäffen, über dessen Schöpfung die Gelegenheit seines 50. Geburtstages im vergangenen Jahre die Presse ausführlich berichtete, hat jetzt eine umfassende Würdigung in einem sehr vornehm ausgestatteten Heft der 'Schönheit', mit Bildern geschmückte Monatshefte für Kunst und Leben (Dresden), die mit diesem Heft ihren 17. Jahrgang einleitet.

Erstklassiges Bestellen- und Versand-Geschäft

Café Hülfernt Konditorei Dresden-A., Prager Straße 48 Part. u. 1. Etage. Lese-, Spiel- und Billard-Säle. Echte Biere und Weine. 7871

Dresdner Börse 18. März 1921.

Table with 3 columns: Deutsche Staatspapiere, Besondere Aktien, Stadt-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with 3 columns: Tische, Pfand- u. Hypoth.-Brie., Transport-Aktien, Bank-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with 3 columns: Papier- u. Hypoth.-Akt., Wägh- u. Metallind.-Akt., Potzill-, Ton-, Glas-, Woll-, Brauerei- u. Holzfabr.-Akt., Verschied. Industrie-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with 3 columns: Potzill-, Ton-, Glas-, Woll-, Brauerei- u. Holzfabr.-Akt., Verschied. Industrie-Aktien. Lists various securities and their prices.

Die den einzelnen Wertpapieren vorsetzten Siftern bedeuten die Zinsstermine, die nachfolgenden die Prozentzahl der festgen. Dividenden.



**Zwei künftige Lehrstellen,**  
die an der **Sechsten Abteilung der Volksschule zu Weringwalde** und an der **beruflich gegliederten Knabenfortbildungsschule des Schulverbandes Weringwalde, Altgeringswalde, Klostergeringswalde und Hämendorf** gegründet werden sollen, sind vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts von **Obern 1921** an zu besetzen. Für die Knabenfortbildungsschule ist ein **Schwerlehrer** erforderlich, bei dem Unterricht in Berufsfunde in 3 Fachklassen für Holzarbeiter, Metallarbeiter und verschiedene Berufe zu übernehmen hat. Besetzung nach dem Besoldungsgehalt für Staatsbeamte und Lehrer. Bewerberinnen und Bewerber mit sämtlichen Zeugnissen (auch beantragte Umsetzungsformulare) bis spätestens **26. März 1921** an und erbeten. 11445  
Weringwalde, 17. März 1921. **Der Stadtrat.**

Bei der hiesigen Volksschule ist zum baldigen Eintritt eine **neubegründete künftige Lehrstelle** zu besetzen. Die Besetzung geschieht nach den staatlichen Grundätzen. 11434  
Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **10. April 1921** bei dem unterzeichneten Stadtrate einreichen. Persönliche Vorstellung wird zunächst nicht gewünscht. Vom **16. März 1921**. **Der Stadtrat.**

**Förderer** für 170 ha Wald gesucht. Gehalt je nach Vorbildung und Prüfungen, mindestens nach Gruppe V der Besoldungsordnung für Reichs- und Staatsbeamte, Ortszuschlag mindestens nach Klasse C. **Gesuche** mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis **31. März** erbeten. 11435  
**Der Stadtrat zu Mylau (Sogld.).**

An der hiesigen Volksschule ist sofort eine **Lehrerstelle** sowie vom **16. Juni 1921** ab die **Handarbeitslehrerstelle** neu zu besetzen. Gehalt nach der Besoldungsordnung, vorläufig Ortsklasse C. Höchsterbezug, vierteljährlich nach A, in Aussicht. Die Handarbeitslehrerin hat Turnunterricht mit zu übernehmen, auch Handarbeits- u. Turnunterricht an der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule zu erteilen. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen sind bis **Ende dieses Monats** an den Gemeinderat einzureichen. 11436  
**Gemeinderat Harthau bei Chemnitz.**

Für die hiesige **Gemeinde-, Spitz- und Giro-Kasse** wird ein **Beamtenanwärter** zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die im **Kassen- und Rechnungswesen** gründlich ausgebildet und in der **Rechnungslegung** bewandert sind, wollen Gesuche bis **spätestens den 5. April 1921** hier einreichen. Tatsächliche Besetzung nach Gruppe IV der staatlichen Besoldungsordnung. 11441  
Ludwig, 17. März 1921. **Der Gemeindevorstand.**

Die **Gesellschaft der Firma Weinhard Rauner & Co. m. b. H.** in **Milngenthal** ist durch Beschluss der **Geellschafter** vom **30. 12. 1920** aufgelöst worden. Die **Gläubiger** der aufgelösten Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei der **Gesellschaft** zu melden. **Milngenthal**, den **14. März 1921**. 11392  
**Weinhard Rauner & Co. m. b. H.**, in Liquidation.  
Ernst Kurt Rauner, Liquidator.

Durch Beschluss der **Geellschafter** der **F. G. Ewald & Rangsdorf** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu **Leipzig** vom **15. März 21** ist das **Stammkapital** der Gesellschaft um **30 000 RM.** herabgesetzt worden. Die **Gläubiger** der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden. **Leipzig**, den **17. März 1921**. 11391  
Die **Geellschafter** der **F. G. Ewald & Rangsdorf** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Sächsischer Privatblausarbenwerks-Verein.**  
Die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** findet **Montag, den 4. April, 11 Uhr vormittags** im Hause der Gesellschaft Harmonie in **Leipzig, Hauptplatz 5b, Patt.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über das **Geschäftsjahr 1919/20** und Vorlegung des **Rechnungsabchlusses** vom **30. September 1920**. — 2. **Beschlussfassung** über Bericht und **Rechnungsabchluss** und über **Entlassung** des **Bevollmächtigten-Kollegiums**. — 3. **Renewal** von **Bevollmächtigten** an Stelle des verstorbenen Herrn **Stadtrats** **Seide** und der infolge **Ablaufes** der **Amtsdauer** auscheidenden Herren **Geis**, **Hofrat** **Professor Dr. Le Blanc** und **Zustuzat** **Dr. Anshütz**. — 4. **Beschlussfassung** über etwaige **Anträge** von **Bevollmächtigten**. 10832  
**Leipzig**, den **28. Februar 1921**.  
Die **Bevollmächtigten**, **Barth**, Vorsitzender.

**RENNEN zu Dresden**  
Ofter-Sonntag, den **27. März**, nachmittags **2 1/2 Uhr**  
**6 Rennen — Mk. 122 000 Preise.**  
Sonderzüge zum Rennplatz ab Dresden-Rust 1,35, ab **Bettendorfer** 1,40, ab **Hauptbahnhof** 1,30 und 1,51, ab **Strehlen** 1,36 und 1,57. Rückfahrt von **Reid** 6,00 und 6,20. 11417  
Totalsatortausträge für die **Rennen** zu **Dresden** werden bis **2 Stunden** vor **Beginn** der **Rennen** in der **Wettannahmestelle**, **Dresden**, **Prager Str. 6, I.**, angenommen. **Einrichtung** von **Konten**. Näheres siehe **Rennprogramm**. **Secretariat** des **Dresdener Rennvereins**.

**Sächs. Künstlerhilfsbund, Abt. Kunstpflege.**  
Kartreitag, **25. März, 1/8 Uhr**, **Künstlerhaus**  
Mit Rücksicht auf die **Ostersonntag-Auf-**  
**führung des Faust** im **Schauspielhaus:**  
**Dr. Karl Wolff**  
Erster Dramaturg des Schauspielhauses  
**Fausts Erlösung.**  
Karten nur in **Carl Tittmanns Buchh.**, **Prager Str. 11.**

Der **Millionendieb**  
in **Dresden gefasst!**  
Wo?  
In den  
**U.T. Licht-**  
**spielen**  
**Harry Liedtke** in der Hauptrolle.

**Der Mann ohne Namen.**  
Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Teilen.  
I. Teil:  
**Peter Voss,**  
**der Millionendieb**  
Beginn der Vorstellungen:  
Sonn- und Wochentag: **4, 1/7**  
und **1/9 Uhr**. 11397

**Wasserkünde der Elbe und Moldau.**  
18. März — 12 — 7 + 67 + 30 + 25 + 58 — 97  
19. März — 10 — 8 + 68 + 30 + 24 + 56 — 93

**Sächsische Bodencreditanstalt Dresden.**  
Verlosungsliste Nr. 30.  
Verlosung von **3 1/2 % Hypotheken-Pfandbriefen Serie I.**  
Bei der am **16. März d. J.** erfolgten **letzten** **Auslosung** unserer **3 1/2 % Hypotheken-Pfandbriefe Serie I** sind zur **Rückzahlung** für den **1. Oktober 1921** die folgenden Nummern gezogen worden:  
**Lit. A zu 5000 Mark** Nr. 43. 90. 295. 453. 520. 606. 863. 1259. 1325. 1471. 1478. 1527. 1666. 1797. 1851. 1871. 2041. 2120. 2129. 909. 1025. 1047. 1208. 1223. 1366. 1367. 1694. 1740. 1780. 1961. 2221. 2413. 2835. 2983. **Lit. C zu 1000 Mark** Nr. 22. 159. 302. 240. 261. 745. 815. 1027. 1044. 1185. 1199. 1209. 1250. 1430. 1576. 1764. 1973. 2093. 2139. 2243. 2474. 2487. 2488. 2517. 2577. 2742. 2845. 2876. 2905. 3173. 3516. 3538. 3580. 3609. 3639. 3665. 3908. 4141. 4246. 4288. 4454. 4496. 4557. 4874. 5129. 5168. 5435. 5475. 5542. 5566. 5604. 5667. 5870. 5893. 5895. 6076. 6139. 6174. 6286. 6291. 6472. 6478. 6505. 6692. 7023. 7310. 7664. 8031. 8060. 8125. 8256. **Lit. D zu 500 Mark** Nr. 73. 203. 442. 493. 578. 733. 899. 932. 980. 1027. 1170. 1365. 1577. 1598. 1911. 1926. 2063. 2223. 2324. 2758. 2840. 2868. 2953. 3005. 3343. 3353. 3420. 3464. 3504. 3546. 3865. 3952. 3958. 4001. 4024. 4148. 4178. 4217. 4462. 4598. 4796. 4797. 5203. 5323. 5329. **Lit. E zu 200 Mark** Nr. 135. 160. 371. 623. 645. 801. 844. 870. 936. 967. 1184. 1397. 1527. 1767. 1813. 1821. 1831. 1870. 1925. 1974. 2116. 2332. 2464. 2572. 2816. 2831. 2932. 3040. 3201. 3203. 3228. 3290. 3405. 3520. 3540. 3871. 3971. 3988. 4195. 4613. 4647. 4889. 4976. **Lit. F zu 100 Mark** Nr. 25. 68. 279. 469. 501. 549. 583. 688. 886. 1053. 1098. 1143. 1240. 1274. 1316. 1840. 1880. 2273. 2305. 2355. 2575. 2577. 2638. 2826. 2990. 3027. 3038. 3092. 3193. 3289. 3544. 3571. 3603. 4018. 4107. 4197. 4255. 4395. 4537. 4690. 4853. 4892.  
Die **Rückzahlung** erfolgt zum **Rechnungszeitpunkt** vom **1. Oktober 1921** ab gegen **Einlieferung** der **Hypotheken-Pfandbriefe** nebst **Erneuerungsscheinen** und der noch nicht fälligen **Zinsscheine**. Für **fehlende Zinsscheine** wird der entsprechende **Beitrag** in **Rüzug** gebracht. Mit dem **1. Oktober 1921** hört die **Verlosung** der **gelosten Pfandbriefe** auf.  
Die **Einlösung** erfolgt in **Dresden** an **unserer Kasse**, **Ringstraße 50**, ferner bei der **Sächsischen Bank** zu **Dresden**, der **Dresdner Bank**, der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt** **Abteilung Dresden**, der **Deutschen Bank** **Abteilung Dresden**, in **Leipzig** bei der **Abteilung der Sächsischen Bank** zu **Dresden**, der **Dresdner Bank** in **Leipzig**, der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt**, **Herrn G. C. Haant**, in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**, **Herrn G. Gleichhader**, in **Frankfurt a. M.** bei der **Dresdner Bank** in **Frankfurt a. M.**, der **Deutschen Vereinsbank** sowie bei **unseren sämtlichen Verkaufsstellen**.  
Auf die nach den **Fälligkeitsterminen** zur **Einlösung** gelangenden **Pfandbriefe** vergüten wir bis auf weiteres **1 1/2 %** **Depositalzinsen** von den **Fälligkeitstagen** ab.  
Wir sind bereit, die zur **Rückzahlung** zu **100 %** gezogenen **3 1/2 %** **Stücke** gegen **unser 4 %** **Hypotheken-Pfandbriefe** zum jeweils festgesetzten **Kurse** umzutauschen.  
Auf Wunsch **bestimmen** wir die **kostenfreie Kontrolle** und **Benachrichtigung** über **Verlosung** und **Rückzahlung** unserer **Pfandbriefe** und **Kommunal-Obligations**, sowie die **Umfrage** auf **Ramen**.  
Auch **übernehmen** wir die **depotmäßige Aufbewahrung** und **Bewertung** **unserer Werte**.  
Die **Zinsscheine** werden **15 Tage** vor dem **Fälligkeitstermin** an **unserer Kasse** und bei den **Verkaufsstellen** **eingelöst**. 11437  
Verlosungslisten **überreichen** wir **unentgeltlich**. — **Dresden**, den **16. März 1921**.  
**Sächsische Bodencreditanstalt.**

**Konzertdirektion F. Ries.**  
Diesen **Montag, 7 Uhr**, **Palmengarten**  
**Jenny Skolnik**  
Violin-Konzert  
Am **Bochstein: Alfred Guinn.**  
Nächsten **Dienstag, 7 Uhr**, **Künstlerhaus**  
**Toni Rüdiger**  
Lieder-Abend  
Am **Bochstein: Karl Kopach.**  
Karten: **F. Ries**, **Seestraße 21**, und **1. Baustr. Hauptstr. 2.**

**Linckesches Bad.**  
Heute **Sonntag:**  
**Grosses Konzert.**  
Anfang **4 Uhr.**  
Anschließend: **Feiner Ball.**  
Morgen **Montag:**  
**Die vornehme Ballschau.**  
Anfang **1/2 7 Uhr.** 8903

**In bekannter Güte wieder eingetroffen**  
**Weißweine**  
naturreine Hochgewächse  
feiner Rhein- und Moselweine.  
**Rotweine**  
naturreine Schloßgewächse  
feiner Bordeauxweine.  
**Süßweine**  
naturreine Tokayer Ausbruchweine.  
Portweine.  
**Cognac**  
echter reiner Weinbrand  
feinster Marken.  
**Liköre**  
große Auswahl angesehener Fabrikat.  
**Schaumweine**  
reine Kandiszuckersekte  
allererster Häuser. 11419  
**Medizinalweine**  
Billige Preise.  
**C. SPIELHAGEN, DRESDEN**  
Annenstr. 9.  
Alte Bautznerstr. 9.

Das **Geschlecht** derer **von Kirchbach** wird hiermit zu einem am **Montag, den 25. April 1921** in **Dresden** abzuhaltenden **Geschlechtstage** einberufen. Die **Sitzung** der **stimmfähigen Mitglieder** findet **vorn. 11 Uhr** in der **Ressource, Bankstr. 91** statt. Die **Tagesordnung** geht den **einzelnen Mitgliedern** mit dem **Jahresbericht** für **1920** zu.  
**Der Familienrat** des **von Kirchbach'schen** **Geschlechts**. [11443]

**Fahn-Faxen**  
im **Annahel**  
**Annenstr. 23/25**  
**Groß-Special-**  
**Unternehmen**  
für  
**Nervöse**  
u. **Überempfindliche**  
vertrauensvoll.

**Eldorado**  
Sonntags **4 Uhr**  
Freitags **6 Uhr**  
ausserlesener  
öffentlicher  
**Ball.**  
Traulicher  
Aufenthalt  
im **8902**  
**Tanz-Eck.**

**Juwelier**  
**Carl Frötschner**  
Dresden-A.  
König-Jubel-Str.  
Ecke **Schne-**  
**panzer 8.**

**Central-Theater-Diele**  
(Passage Prager Str. — Waisenhausstr.)  
**Engelbert Mildes**  
Künstler-Spiele  
Allabendlich **8 Uhr**  
Gastspiel **Elsa Krüger**  
der neueste Tanzstern  
**Georg Wolf**, genannt **Lachpillenwolf**  
**Anni Grager**, die bekannte **Humoristin**  
**Michailow**, **Violinvirtuose**  
**Bruno Müller**, **Tanzhumorist**  
**Erna Ahre**, **Phantasietänzerin**  
**Eise Grube**, **Vortragskünstlerin**  
**Direktor Engelbert Milde** mit **neuen Schlagern**  
Tischbestellungen unter **Nr. 13127** erbeten. 10876

**Montag: Der Vögel-**  
**Diebstahl** in 4 Akten  
von **Georg Hauptmann**.  
Anfang **1/8 Uhr**. Ende  
gegen **10 Uhr**.

**Alberttheater.**  
**Und Pippa tanzt!**  
Glocken - Märchen in  
vier Akten von **Georg**  
**Hauptmann**. Anfang **1/8**  
**Uhr**. Ende gegen **10 Uhr**.  
**Montag: Geisteser-**  
**krankheit** von **August Strind-**  
**berg**. Anfang **1/8 Uhr**.  
Ende **1/10 Uhr**.

**Heidenztheater.**  
Nachm. **3 Uhr** (erm. Pr.):  
**Das Wunderlied** im **Ober-**  
**wald**. **Obermädchen** in  
fünf Bildern von **Carl**  
**Witt**. Musik von **Ernst**  
**Schickel** und **Heinrich**  
**Kunz-Krause**. — **Abends**  
**7 Uhr** (ermäßigte Preise):  
**Die schöne Helena**.  
Komische Oper in  
drei Akten von  
**Wolfgang Amadeus**  
**Mozart** und **Jacques Offen-**  
**bach**. Ende **1/10 Uhr**.  
**Montag** nachm. **3 Uhr**  
(ermäßigte Preise): **Das**  
**Wunderlied** im **Oberwald**.  
**Abends 7 Uhr: Die**  
**schöne Helena**.

**Vorzügliche**  
**Verpflegung.**  
11418

**Tageskalender.**  
Sonntag, **20. März.**  
**Operntheater.**  
**Opernhaus.**  
**VI. Symphonie-Konzert**  
(Beethoven). Anfang **7 Uhr**.  
**Öffentliche Hauptprobe**  
vormittags **1/2 12 Uhr**.  
**Montag:** In der  
neuen **Einladung** **Marga-**  
**rete**. Oper in vier  
Akten von **J. Barbier**  
und **Michele Carré**. Musik  
von **Charles Gounod**.  
(Requiem). Anfang **7 Uhr**.  
Ende nach **10 Uhr**.

**Die Braut von Messina.**  
Trauerspiel mit **Chören**  
in vier Akten von **Friedrich**  
**Schiller**. Anfang **7 Uhr**.  
Ende **1/10 Uhr**.

**Centraltheater.**  
Nachmittags **3 Uhr:**  
**Rabane Scherr**. **Oper-**  
**ette** in drei Akten  
von **Demo Jacobson**.  
**Beise** und **Musik** von  
**Hugo Felix**. — **Abends**  
**7 Uhr: Wenn Liebe er-**  
**wacht** in 3 Akten  
nach **V. Schöndran** und  
**Koppel-Hoff** von **Herr-**  
**mann Haller**. **Opern-**  
**musik** von **Edward Käl-**  
**nefe**. Anfang **7 Uhr**. Ende  
**1/10 Uhr**.  
**Montag: Wenn Liebe**  
**erwacht**. Anfang **7 Uhr**.

**Victoria-theater.**  
Tägliche **Spezialitäten-**  
**vorstellung**. An. **1/8 Uhr**.  
Sonntags **1** und **1/8 Uhr**.

**Familiennachrichten.**  
Vermählt: **Dr. Otto Sieber** mit **Hil. Gerda**  
**Arnheim** auf **Weißer Hirsch**; **Dr. phil. Otto**  
**Basler** in **Freiburg i. B.** mit **Hil. Gertha** **Kelch** in  
**Dresden**; **Dr. Walter Haub** mit **Hil. Helene** **Hem-**  
**pel** in **Dresden**; **Dr. Hanns Toepper** mit **Hil.**  
**Käthe** **Hanemann** in **Dresden-A.** — **Geheiratet:**  
**Frau Clara** **Mattha Spiegelhauser**, geb. **Thierfelder**  
in **Dresden**; **Dr. Gustav** **Bertholdig** (**76 J.**) in  
**Dresden**; **Dr. Buchdruck** **einhaber** **Carl** **Roset**  
(**28 J.**) in **Dresden**; **Dr. Erich** **Hodan** in **Dresden**;  
**Hil. Helene** **Hartrath** in **Dresden**; **Dr. Fabritius**  
**Baut** **Friedrich** **Wihelm** **Rierold** (**28 J.**) in **Lichten-**  
**stein-Gallenberg**; **Frau** **Baumeister** **Clara** **verm.** **Sper-**  
**ling**, geb. **Sommer** (**69 J.**) in **Tausch**; **Frau** **verm.**  
**Rea** **Schubdirtel** **Prof. Dr. Thekla** **Pfaff** **verm.**  
**verm.** **Lungwitz**, geb. **Sauer** (**82 J.**) in **Kunzau**;  
**Dr. Carl** **Hermann** **Bach**, **Landgerichtsbeamter** **i. B.**  
(**71 J.**) in **Leipzig**; **Frau** **Clara** **v. Jagemann**, geb.  
**Voigt** (**65 J.**) in **Pamplig**.

**Erd- u. Feuerbestattungen, Überführungen,**  
auch mittels **Kraftwagens**,  
übernehmen zu dem vom **Rat** zu **Dresden**  
festgesetzten **Tarife** 6296  
**Dresdner Bestattungsanstalten**  
**Pietät und Heimkehr**  
Am **See 26** **Bautzner Str. 37**  
Fernspr. **20157, 20158, 19484**. Fernspr. **25091**.  
Auskünfte u. **Kostenanschläge** unentgeltlich.